# Halleſche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachſen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 306

Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Poſt bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Poſt-Zeitungsliſte Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erſcheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die ſechsgeſpaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geſchäftsſtelle in Halle a/S. Leipzigerſtr. 87, Hinterhaus.
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausſtr.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 3. Juli 1903.

Geſchäftsſtelle in Berlin Bernburgerſtr. 3.
Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

## Die Hauptmächte in Oſtaſien.

Wie ſich die Dinge in Oſtaſien demnächſt geſtalten werden, nachdem das Feſtſetzen der Ruſſen in der Mandſchurei ſo gut wie zur Tatſache wird, und die im „Fernen Oſten" zumeiſt intereſſierten Mächte, den neueſten Nachrichten zufolge, in den dortigen Gewäſſern immer mehr Kriegsſchiffe zuſammenziehen, iſt ſchwer vorauszuſehen. Ueberraſchungen kann aber jeder Tag bringen, und ſchon aus dieſem Grunde allein erſcheint eine überſichtliche Darſtellung von der Verteilung der in Oſtaſien ſtationierten Seeſtreitkräfte der einzelnen Mächte von beſonders aktuellem Intereſſe.

In den Beſtrebungen, auch zur See eine beſonders beachtenswerte Rolle in Oſtaſien zu ſpielen, iſt Frankreich allen Mächten vorausgegangen, indem es, gleichſam als Antwort auf das Bündnis, das ſeiner Zeit Japan und England geſchloſſen haben, eine fundamentale Neuorganiſation ſeiner dort ſtationierten Seeſtreitkräfte anordnete, wodurch es auch andere Mächte zu ähnlichen Schritten veranlaßte. Es iſt in Marinekreiſen oft erörtert worden, daß Frankreich in übertriebener Weiſe den Kreuzerbau betreibe und dafür die Konſtruktion von Linienſchiffen und Torpedobooten zu ſehr vernachläſſige. Die Zuſammenſetzung, die nach dem Beſchluß des oberſten Marineamtes das franzöſiſche Geſchwader in den „öſtlichen Meeren" jetzt hat, beweiſt jedoch, daß man mit dieſem Vorwurf nicht völlig Recht gehabt hat, da gerade zahlreiche große Kreuzer in jenen Gewäſſern als die geeignetſte und vorteilhafteſte Waffe erſcheinen müſſen, wenn es gilt, ſchnell und nachdrücklich an bedrohten Punkten aufzutreten und einzugreifen. Im Verein mit den ſtarken ruſſiſchen Seeſtreitkräften in Oſtaſien und geſtützt auf die befeſtigten Anlagen von Saigon, Diego-Suarez und Numea hofft die franzöſiſche Regierung, mit ihren beiden im fernen Oſten ſtationierten Kreuzer-Diviſionen zu je zehn Schiffen auf jede Eventualität vorbereitet und auch einem an Schiffszahl überlegenen Gegner gewachſen zu ſein. Den Kern jener Diviſion bildet der Panzerkreuzer „Montcalm", ferner die modernen großen Kreuzer „D'Entrécaſteaux", „Châteaurenauld", „Guichen" und „Jurien-de-la-Gravière". Ganz beſonders erfreut über den in Rede ſtehenden neu geſchaffenen Geſchwaderverband iſt die „jeune école" der franzöſiſchen Marine, die in jener Zuſammenſetzung der Diviſionen eine Beſtätigung der Richtigkeit ihrer Anſchauungen findet und laute Befriedigung auch darüber äußert, daß die vier Kanonenboote der Styx-Klaſſe an den vorgenannten drei Stützpunkten ſtationiert werden und das alte Linienſchiff „Redoutable" als ungeeignet in die Heimat zurückgeſchickt werden ſoll. Nicht unerwähnt darf freilich bleiben, daß der Gefechtswert des neuen franzöſiſchen Geſchwaders gegenüber der früheren Formation nur ganz unweſentlich geſtiegen iſt, denn die angeführten fünf Kreuzer verfügen nur über ein Deplazement von 39 638 Tonnen und haben bloß eine Beſatzung von insgeſamt 2883 Mann und eine Beſtückung von 104 Geſchützen. Allein es iſt bereits heute eine weitere Verſtärkung jener Kreuzer durch die Kreuzer der Deſaix-Klaſſe nach ihrer Fertigſtellung beſchloſſene Sache und dann rechnet die franzöſiſche Regierung in der Stunde der Gefahr mit voller Sicherheit auf wirkſamſte Unterſtützung durch das engverbündete Rußland. Die Vertretung dieſer Macht in den oſtaſiatiſchen Gewäſſern iſt freilich eine äußerſt ſtarke und ſtützt ſich im Unterſchiede zu den franzöſiſchen Seeſtreitkräften ebenſo ſehr auf Linienſchiffe wie auf Kreuzer. Beide Schiffsklaſſen ſind bereits heute in ihren modernſten Typen in Oſtaſien vertreten und haben allmählich einen ſolchen Zuwachs erhalten, daß Rußland dort über ſechs Linienſchiffe, acht Panzerkreuzer und neun kleine Kreuzer mit einem Deplazement von 175 120 Tonnen, einer Bemannung von 11 331 Mann und mit 692 Geſchützen verfügt. Nach dieſer Berechnung werden demnach die verbündeten Flotten Frankreichs und Rußlands im „Fernen Oſten" in der Hauptſache aus 28 modernen Schiffen beſtehen, die ein Deplazement von 204 758 Tonnen repräſentieren und eine Bemannung von 14 214 Mann, ſowie eine Beſtückung von 796 Geſchützen an Bord führen. Mit Kanonenbooten und Torpedofahrzeugen kann man die Seeſtreitkräfte dieſer Mächte in Oſtaſien auf ſiebzig Fahrzeuge angeben.

Was England und Japan in einem eventuellen Kriege ihren vorausſichtlichen Gegnern an Kriegsſchiffmaterial gegenüberſtellen können, iſt an Quantität jenen überlegen und an Qualität ſo ziemlich ebenbürtig, namentlich ſoweit die japaniſche Flotte in betracht kommt. Es iſt wiederholt auf den Aufſchwung hingewieſen worden, den die letztere nach Abwickelung ihres Bauprogramms vom Jahre 1896 genommen hat. Wenn es ſich beſtätigen ſollte, daß bis zum Jahre 1913 eine allmähliche weitere Verſtärkung der Seeſtreitkräfte Japans vorgenommen werden wird, dann dürfte es europäiſchen Mächten, die noch außerhalb der oſtaſiatiſchen Gewäſſer Intereſſen zu vertreten und zu ſchützen haben, außerordentlich ſchwer fallen, völlig gleichwertige Kräfte in jenen Meeren bereit zu halten. Vorderhand hat Japan in kriegsfertigem Zuſtande an großen Schiffen ſechs moderne Linienſchiffe, darunter die gegenwärtig ſtärkſten der Welt, ſowie ſechs Panzerkreuzer verfügbar, die bei einem Deplazement von 145 034 Tonnen eine Beſatzung von 8645 Mann und eine Beſtückung von 499 Geſchützen haben. Daneben aber hat die japaniſche Marine noch moderne Kreuzer erſter, zweiter und dritter Klaſſe, Kanonenboote und Torpedofahrzeuge in ſolcher Zahl an Ort und Stelle bereit, wie ſie eine andere Macht ſchwerlich in gleicher Stärke dort wird verſammeln können. Was das gegenwärtige Material Englands anbelangt, ſo ſteht es in qualitativer Hinſicht nicht ganz auf der Höhe der modernen franzöſiſchen und ruſſiſchen Seeſtreitkräfte. In voller Erkenntnis dieſer Verhältniſſe beabſichtigt die britiſche Regierung, alsbald auch in den oſtaſiatiſchen Gewäſſern, ähnlich wie es im Mittelmeer bereits geſchehen iſt, eine Erſetzung der veralteten Schiffe durch neue eintreten zu laſſen. Bis dies geſchehen kann, verbleibt das Geſchwader in ſeiner jetzigen Stärke von fünf Linienſchiffen, einem Panzerkreuzer und ſechs großen Kreuzern, die ein Deplazement von 131 450 Tonnen haben und mit 8039 Mann beſetzt, ſowie mit 493 Geſchützen armiert ſind. Zählt man nach dieſer Aufſtellung das vereinigte engliſch-japaniſche Geſchwader zuſammen, das den verbündeten ruſſiſchen und franzöſiſchen Schiffen gegenübertreten könnte, ſo erhält man 24 Schiffe mit einem Deplazement von 276 484 Tonnen, mit einer Beſatzung von 16 674 Mann und einer Beſtückung von 992 Geſchützen.

Außer den genannten vier Mächten haben ſtändige Geſchwader in den oſtaſiatiſchen Gewäſſern nur noch Deutſchland und die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Den in Oſtaſien nicht ſo hochgeſtellten Zielen dieſer beiden Staaten entſprechend, ſind auch die Seeſtreitkräfte derſelben weit geringer bemeſſen, als dies bei den vorerwähnten verbündeten Reichen der Fall iſt. Deutſchland hat ſogar nur vier Kreuzer erſter, zwei Kreuzer zweiter, ſowie drei Kanonenboote dort vereint, während die amerikaniſche Flotte durch ein Panzerſchiff, einen Kreuzer erſter und ſechs Kreuzer zweiter Klaſſe, ferner durch zwei Sloops und zehn Kanonenboote vertreten iſt.

## Deutſches Reich.

Halle a. S., den 3. Juli.

### Der Leitgedanke.

Man iſt hier und da erſchreckt, daß die Sozialdemokratie über mehr als achtzig Abgeordnete im Reichstag verfügen wird. An anderen Stellen tröſtet man ſich wiederum damit, daß dieſe mehr als achtzig „Genoſſen" die Geſetzgebungsmaſchinerie auch nicht zum Stillſtand bringen können und daß es mit dem Sieg der Sozialdemokraten auf „parlamentariſchem Wege" noch gute Zeit habe. Gerade jetzt, da die ſozialdemokratiſchen Reichstagswahl-Siege die politiſchen Köpfe beſchäftigen, iſt es vielleicht gut und nötig, zu betonen, daß es keineswegs im Plane der ſozialdemokratiſchen Strategie liegt, auf „parlamentariſchem Wege" und allein mit Hülfe des beſtehenden Reichstagswahlrechtes die politiſche Macht im Staate zu erobern. Nicht irgend welche parlamentariſchen Aktionen, ſondern Volksbewegung iſt es, was das eigentliche Leben der Sozialdemokratie ausmacht. Und ihren endgültigen Sieg glaubt die Sozialdemokratie nicht ſowohl mit Hülfe des allgemeinen Wahlrechts, als vielmehr auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht zu erringen. Wenn die Maſſe der ins Heer einzureihenden und eingereihten Rekruten ſozialdemokratiſch geſinnt iſt und geneigt, der Leitung der ſozialdemokratſchen Führer mehr zu folgen, als den Befehlen des oberſten Kriegsherrn — durch Eide vom Charakter des Fahneneides achtet ſich bekanntlich kein Sozialdemokrat gebunden — dann ſchlägt die Stunde des ſozialdemokratiſchen Sieges.

Dieſe Dinge hat bekanntlich im vorigen Jahr Karl Kautsky in ſeiner Broſchüre „Die ſoziale Revolution" (Erſter Teil, S. 51 ff.) ziemlich deutlich auseinandergeſetzt. Man würde aber ſehr irren, wenn man glaubte, daß Kautsky dieſen Gedankengang vor Jahresfriſt erſt ſozuſagen „erfunden" hätte. Friedrich Engels hat ihn ſchon in den ſiebziger Jahren entwickelt, als er ſein Buch gegen Dühring ſchrieb. Und dieſer Gedanke iſt innerhalb der ſozialdemokratiſchen Litteratur wiederholt und reichlich immer wieder zur Behandlung gekommen. Dieſer Gedanke iſt geradezu der Leitgedanke der ſozialiſtiſchen Führerſchaft, wenn ſie ihn auch aus Vorſicht nicht immer und überall offen predigt, ſondern unter gewiſſen Bemäntelungen vorträgt. —

Als am 16. Juni drei Millionen Stimmen gewonnen waren, brach die ſozialdemokratiſche Preſſe in einen wilden Jubel aus. Die Tatſache der mehr als achtzig Abgeordneten wurde am 25. Juni recht ruhig aufgenommen. Gewiß mag zu dieſer Ruhe auch eine kleine Enttäuſchung beigetragen haben. Aber man muß ſich doch ſehr hüten, an ſozialdemokratiſche Verhältniſſe den eigenen bürgerlichen Maßſtab anzulegen. Für eine bürgerliche Partei iſt die Zahl der Abgeordneten und der dadurch bedingte praktiſche Einfluß auf die Geſetzgebung in erſter Linie entſcheidend, für die Sozialdemokratie die Zahl der Wähler und die dadurch zum Ausdruck gelangende Volksſtimmung. Die ſozialdemokratiſchen Führer kalkulieren ſo, wie Friedrich Engels es einmal ausgedrückt hat:

> „Die Hauptſtärke der deutſchen Sozialdemokratie liegt aber keineswegs in der Zahl ihrer Wähler. Bei uns wird man Wähler erſt mit fünfundzwanzig Jahren, aber ſchon mit zwanzig Soldat. Und da gerade die junge Generation es iſt, die unſerer Partei ihre zahlreichſten Rekruten liefert, ſo folgt daraus, daß die deutſche Armee mehr und mehr vom Sozialismus angeſteckt wird. . . . Das rückt heran, unaufhaltſam wie ein Schickſalsſchluß. Die Berliner Regierung ſieht es kommen, ebenſo gut wie wir, aber iſt ohnmächtig, die Armee entſchlüpft ihr."

Man werde ſich nur darüber klar: Es iſt verfehlt, die ſozialdemokratiſche Gefahr allein nach der Zahl der ſozialdemokratiſchen Abgeordneten zu bemeſſen. Es iſt darum auch kein für ſich allein zureichendes Mittel, der Sozialdemokratie nur ſo zu begegnen, daß man ihr den parlamentariſchen Weg verlegt. Das ſozialdemokratiſche Uebel wurzelt tiefer. Se. Majeſtät unſer Kaiſer hat unlängſt in einer militäriſchen Anſprache geſagt: „Da iſt der einzige feſte und unerſchütterliche Pol in der Erſcheinungen Flucht ſtets die preußiſche Armee geweſen und noch heute." Ja gewiß, — ſo iſt's geweſen und ſo iſt's wohl heute noch, jetzt noch. Aber was iſt zu tun, daß es ſo bleibt und daß die ſozialdemokratiſche Rechnung zu ſchanden wird?

* **Poſitive Arbeit und Sozialdemokratie.** In verſchiedenen Blättern der Linken, die ſich über die Vermehrung der Sozialdemokratie im Reichstage mit ihren unverwüſtlichen Mauſerungshoffnungen zu tröſten ſuchen, finden wir die nicht mehr neue Verſicherung, daß es nunmehr, da die ſozialdemokratiſche Fraktion das ſechſte Dutzend von Mitgliedern überſchritten habe, deren Pflicht ſei, an den Reichstagsgeſchäften poſitiv mitzuarbeiten. Der frühere Abg. Dr. Barth ſagt in ſeiner „Nation", die Sozialdemokratie, die jetzt ſo groß geworden ſei, könne nicht länger mehr eine bloße Politik der Demonſtrationen treiben, ſie werde jetzt in weit höherem Grade als früher genötigt ſein, zu zeigen, was ſie könne, was ſie insbeſondere auch an poſitiven politiſchen Leiſtungen hervorzubringen vermöge. Dieſe Pflicht hat die Sozialdemokratie freilich ſchon vor mehr als zehn Jahren gehabt, aber ſie hat es vorgezogen, bei ihrer Politik der Demonſtrationen und der Negation zu bleiben. Sie hat ja auch einen trefflichen Vorwand für dieſe Haltung, ſie verweiſt auf all das vortreffliche, was ſie im Zukunftsſtaate leiſten werde, was zu leiſten aber unter der Herrſchaft der gegenwärtig miſerablen Geſellſchaftsordnung unmöglich ſei. Wäre die Sozialdemokratie eine wirkliche, pflichtbewußte Arbeitervertretung, ſo würde ſie ſich der Aufgabe, jetzt, nachdem ſie es zu einer anſehnlichen Stärke gebracht hat, zu zeigen, was ſie leiſten kann, nicht zu entziehen vermögen. Aber die Sozialdemokratie iſt gar nicht imſtande, etwas poſitives zu leiſten. Selbſt dort, wo ſie ihre ſozialiſtiſchen Ideen in kleinem Maßſtabe verwirklichen wollte, haben die „Genoſſen" ein Fiasko gemacht. Ihre Kunſt beſteht lediglich in boshafter Kritik, in ſkrupelloſer Agitation und im Entfachen des Klaſſenkampfes. Schon im Jahre 1884, als die ſozialdemokratiſche Fraktion nur erſt 25 Mitglieder zählte, bemerkte der Reichskanzler Fürſt Bismarck, je größer die Zahl der ſozialdemokratiſchen Abgeordneten werde, deſtomehr werde ihnen die Ehrenpflicht obliegen, doch bald mit poſitiven Plänen hervorzutreten und zu ſagen, wie ſich in ihren Köpfen die Zukunft der Welt und der Verfaſſung geſtalten ſolle; wenn die Sozialdemokraten erſt das dritte Dutzend voll hätten, dann erwarte er mit Sicherheit, daß ſie ihren vollen Operationsplan entwerfen, ſonſt müſſe er glauben, ſie können nichts. Fürſt Bismarck hat, ſolange er noch im Amte war, das Anwachſen der Sozialdemokratie auf volle drei Dutzend nicht erlebt; aber er hat von ſeinem Beobachtungspoſten im Sachſenwalde wahrnehmen können, daß die ſozialdemokratiſche Fraktion auf vier, ja faſt fünf Dutzend Mann ſich vermehrte, daß ſie jedoch nicht im entfernteſten daran dachte, ihrer „Ehrenpflicht" nachzukommen. Einmal funktionierte ja die Fraktion als Stütze der Regierung, nämlich bei dem ruſſiſchen Handelsvertrage; aber dieſe „poſitive" Leiſtung fiel direkt aus dem Rahmen des ſozialrevolutionären Programms heraus. Dagegen kennzeichnete ſich der Charakter der Sozialdemokratie vortrefflich durch ihr Verhalten der Zolltarifvorlage gegenüber. Damals hat ſie tatſächlich gezeigt, was ſie kann. Das Gebiet der parlamentariſchen Obſtruktion iſt auch das einzige Gebiet, auf dem ſie leiſtungsfähig iſt. Im übrigen haben die Sozialdemokraten, je ſtärker ſie geworden ſind, deſto hartnäckiger ihren vollen Operationsplan verheimlicht und dadurch bewieſen, daß ſie nichts können. Wie oft haben Mauſerungspolitiker wie Dr. Barth der Sozialdemokratie ſchon zugerufen, die Zeit ihrer revolutionären Jugendeſeleien ſei nun vorüber. Auch jetzt wiederholt der Herausgeber der „Nation" wieder dieſen Appell. Kaltblütig antwortet aber der „Vorwärts", er denke, daß die Erfahrungen, die der Liberalismus mit dem Abſchwören der revolutionären Jugendeſeleien gemacht habe, nicht ſehr ermutigend ſeien. Die Mauſerungspolitiker

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190307032-18/fragment/page=0001
DFG

werden alſo wohl noch eine weitere lange Zeit warten müſſen, ehe ſich ihre Spekulationen erfüllen. Die Sozialdemokratie iſt gar nicht im ſtande, poſitive Arbeit zu leiſten. Täte ſie es, ſo würde ſie ſich ihres beſten Agitationsmittels, der Herabſetzung alles Beſtehenden, begeben. Der Parlamentarismus iſt für die ſozialdemokratiſche Partei nur Mittel zum Zweck, nichts weiter. Deshalb wird auch die wiederum verſtärkte ſozialdemokratiſche Reichstagsfraktion in Zukunft nur eine Politik der Demonſtrationen treiben.

---

* **Die Landtagswahlen in Preußen** finden wahrſcheinlich zwiſchen dem 3. und 18. November (Buß- und Bettag) ſtatt. In dieſem Zwiſchenraum haben ſowohl die Haupt- als Stichwahlen ſtattzufinden. Ein Termin für die Urwahlen ſteht aber noch nicht feſt; er dürfte vom 3. bis 5. November feſtzuſetzen ſein. Vor dem 3. November finden die Wahlen, wie ein Berliner Blatt wiſſen will, auf keinen Fall ſtatt, da das Mandat des alten Landtages bis zum 3. November 1903 reicht.

* **Speck von Sternburg zum Botſchafter ernannt.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, iſt der im Januar als Abgeſandter in außerordentlicher Miſſion nach Waſhington entſandte bisherige Generalkonſul für Britiſch-Indien Freiherr Speck von Sternburg zum Botſchafter bei den Vereinigten Staaten ernannt worden.

* **Gewerbeſteuerveranlagung. Die Miniſter der Finanzen und des Innern haben an die Regierungspräſidenten folgende Rundverfügung erlaſſen:**

Die mit unſerer Auffaſſung im Einklang ſtehende Rechtſprechung des Oberverwaltungsgerichts, wonach zu den bei der Gewerbeſteuerveranlagung von der Betriebseinnahme abzugsfähigen Betriebskoſten wohl die von dem Gewerbetreibenden für die gemieteten geſchäftlichen Räume zu entrichtende Miete, nicht aber der Mietswert der ihm ſelbſt gehörigen geſchäftlichen Räume gehört, hat in den Kreiſen der Gewerbetreibenden zu Klagen in der Richtung geführt, daß hierin eine unbillige Benachteiligung derjenigen Gewerbetreibenden, die das Gewerbe in eigenen Räumen betreiben, gegenüber denjenigen liege, die zum Zwecke ihres Betriebes Räume mieten. Um dieſer von ihnen als Ungleichmäßigkeit empfundenen Art der Beſteuerung abzuhelfen, ſind von Gewerbetreibenden und von einer Handelskammer Petitionen an das Haus der Abgeordneten gerichtet worden, welche eine Abänderung des Gewerbeſteuergeſetzes vom 24. Juni 1891 in der Richtung bezweckten, daß, wie die Miete für gemietete Räume, ſowie Hypothekenzinſen für die dem Gewerbetreibenden gehörenden Grundſtücke, in denen er ſeine Geſchäftsräume hat, von der Betriebseinnahme in Abzug zu bringen ſeien. Eine ſolche Aenderung des Gewerbeſteuergeſetzes kann indes ſchon um deswillen nicht in Frage kommen, weil die zu entrichtende Miete und die Hypothekenzinſen keineswegs ohne weiteres einander gleichgeſtellt werden können, wo indeſſen aus der dem Gewerbeſteuergeſetze durchaus entſprechenden Auslegung desſelben durch das Oberverwaltungsgericht Härten entſtehen, haben es die Gemeinden in der Hand, dieſen durch eine autonome Ordnung der Gemeindebeſteuerung des Gewerbebetriebes gemäß § 29 des Kommunalabgabengeſetzes abzuhelfen. Beiſpielsweiſe kann, ſofern nicht überhaupt ein anderer Maßſtab gewählt wird, der Beſteuerung der Ertrag nach Abzug wie der Miete für gemietete, ſo auch des Mietswerts der dem Gewerbetreibenden eigentümlich gehörigen Geſchäftsräume oder aber der Ertrag unter Hinzurechnung der für gemietete Geſchäftsräume zu entrichtenden Miete zu Grunde gelegt werden, und entſprechende Anordnungen laſſen ſich bei einer Beſteuerung nach dem Anlage- und Betriebskapital treffen.

* **Verein deutſcher Eiſenbahnverwaltungen.** Der Ausſchuß für Perſonenverkehr des Vereins deutſcher Eiſenbahnverwaltungen hält z. Zt. in Bremen Konferenzen ab. Vorſitzender iſt Direktor v. Doppfel-Stuttgart. Am Nachmittag wird eine Beſichtigung der Anlagen des Norddeutſchen Lloyd vorgenommen.

---

* Se. Majeſtät der Kaiſer hörte Donnerstag vormittag den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Militärkabinetts, Oberſten v. Oertzen, und empfing hierauf den Korvettenkapitän Hintze, welcher als Marineattachee nach Petersburg geht, zur Meldung.

Mittags fand an Bord der „Hohenzollern" bei den Majeſtäten eine Frühſtückstafel ſtatt. Bei dieſer ſaß die Kaiſerin zwiſchen dem General der Kavallerie v. Maſſow und dem Grafen Reventlow-Preetz; der Kaiſer ſaß zwiſchen Frau v. Maſſow und Gräfin Reventlow.

Bei dem Handikap des kaiſerlichen Jachtklubs Eckernförde-Kiel errang von den Schonerjachten nicht „Adela", ſondern „Klara" den zweiten Preis.

Donnerstag vormittag 9 Uhr begann bei leichtem weſtlichen Winde die letzte Binnenregatta des kaiſerlichen Jachtklubs für die Jachten der Klaſſen 5 und 6. Es hatten 30 Jachten gemeldet. Für die ſchnellſte Jacht der Klaſſe 6 hat der Kaiſer einen Ehrenpreis geſtiftet, während der Douglas-Pokal der ſchnellſten Rennjacht der Klaſſe 5 zufallen ſoll.

Bei der vierten und letzten Wettfahrt der Sonderklaſſe um den Kaiſerpreis ſtarteten mittags 12 Uhr nur die Sieger der drei erſten Rennen „Benjamin", „Wannſee" und „Lunula."

* **Beſuch in Oeſterreich-Ungarn.** Wie nach der „Poſt" nunmehr feſtſteht, wird Kaiſer Wilhelm während ſeines diesjährigen Aufenthalts in Oeſterreich-Ungarn Peſt keinen Beſuch abſtatten.

* **Das königliche Staatsminiſterium** trat am geſtrigen Donnerstag unter dem Vorſitz ſeines Präſidenten Grafen v. Bülow zu einer Sitzung zuſammen.

* **Perſonalnachrichten.** Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin iſt vom Kaiſer à la suite der Marine-Infanterie geſtellt worden. — Dem „Leipz. Tagebl." zufolge beſtätigt ſich die Nachricht, der Präſident des Reichsgerichts **Dr. von Oehlſchläger** werde am 1. November in den Ruheſtand treten, nicht. — Der bisherige kommandierende General des 16. Armeekorps, Generalfeldmarſchall Graf **Haeſeler**, hat Donnerstag vormittag Metz verlaſſen. Er begibt ſich zunächſt nach dem von ihm ins Leben gerufenen Soldaten-Geneſungsheim Lettenbach, von dort über Straßburg nach Karlsruhe, wo er ſich beim Großherzog von Baden, zu deſſen Armee-Inſpektion das 16. Armeekorps gehört, abmelden wird. Auf der Bahnhofe waren zur Verabſchiedung Freunde des Grafen, die Generalität, zahlreiche Offiziere ſowie der Kreisdirektor erſchienen. Mehrere Offiziersdamen überreichten Blumenſträuße. Als ſich der Zug in Bewegung ſetzte, brachte der neue kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Infanterie Stötzer, ein dreifaches Hurra auf den Grafen Haeſeler aus. — Der Papſt empfing den Kardinal **Fiſcher**, der am geſtrigen vormittag feierlichen Beſitz von der Kirche Nereo ex Achille genommen hatte, zu deren Titular er ernannt worden iſt. — Der neue deutſche Geſandte bei der chileniſchen Regierung, **von Reichenau**, wurde vom Präſidenten formell empfangen. Bei dem Empfange wurden herzliche Erklärungen ausgetauſcht. — Der Rittergutsbeſitzer Major a. D. **Dewitz** auf Farbezin iſt als Mitglied des Herrenhauſes auf Lebenszeit berufen worden.

---

* **Zu dem Glückwunſch armeniſcher Studenten in Leipzig** an den „Vorwärts" erhalten die „Leipz. N. N." folgende Erklärung, die auch wir mit Genugtuung wiedergeben:

Der Vorſtand des Armeniſch-Akademiſchen Vereins zu Leipzig hat die Ehre, hierdurch Ihnen mitzuteilen, daß derſelbe von dem in Ihrem werten Blatte vom 1. Juli Nr. 180 unter der Rubrik „Deutſches Reich" erwähnten Glückwunſche für die Wahlerfolge der Sozialdemokratie an den Vorſtand der ſozialdemokratiſchen Fraktion zu Berlin keine Kenntnis hat und proteſtiert deshalb gegen die Unterſchrift „Armeniſche Studentenſchaft, Leipzig."

G. Karapetian, stud. agr., Vorſitzender,
C. Tamamſcheff, cand. med., Schriftführer.

Eine gleiche Erklärung iſt auch dem „Vorwärts" zugegangen.

* **Aus dem Zentrum.** Die „Germania" beſtreitet, daß der Abg. Dr. Bachem vom Staatsſekretär Grafen Poſadowsky beauftragt geweſen ſei, in Leipzig mit dem Abg. Spahn wegen des Stichwahlbündniſſes zu verhandeln. Herr Dr. Bachem iſt, wie das Blatt erklärt, nach jeder Richtung hin ſo ſelbſtändig und unabhängig, daß bei ihm ein ſolcher „Auftrag" beziehungsweiſe die Annahme desſelben abſolut ausgeſchloſſen iſt.

Der katholiſche Klerus iſt mit dem Zentrum ſo innig verwachſen, daß die hohe Geiſtlichkeit ſelbſt die feierlichſte Gelegenheit nicht vorübergehen läßt, ohne politiſche Zwiſchenbemerkungen einfließen zu laſſen. Die „Germania" berichtet heute, wie der Kardinal Erzbiſchof Fiſcher von Köln in Rom von ſeiner Titelkirche feierlich Beſitz ergriffen habe. In ſeiner Rede mahnte er zur Gottesfurcht und ſtellte Gregor den Großen als Vorbild für den Klerus hin. Im weiteren Verlauf der Rede berührte er auch den Ausfall der deutſchen Reichstagswahlen und ermahnte die Deutſchen in Rom, des Vaterlandes im Gebet zu gedenken.

* **Für die Beurteilung der Invaliditäts-Verſicherungspflicht von Kellnern,** insbeſondere bei dem Fehlen eines ſtändigen Dienſtverhältniſſes und bei Perſonen, welche im übrigen ſelbſtändige Gewerbetreibende ſind, iſt, ſo ſchreiben die „V. P. N.", die Entſcheidung ausſchlaggebend, ob die vorübergehend bezw. aushilfsweiſe als Kellner beſchäftigte Perſon als ſelbſtändiger Unternehmer oder als Gewerbegehilfe des Wirtes im Sinne des Verſicherungsgeſetzes anzuſehen iſt. Zweifellos hat der Kellner, den ein Wirt mit der Aufgabe einſtellt, ſeine Gäſte zu bedienen, den Anweiſungen ſeines jeweiligen Arbeitgebers zu folgen. Er tritt dadurch zu dem Wirte in ein perſönliches Abhängigkeitsverhältnis und iſt folglich Gehilfe des Wirtes in ſeinem Gewerbebetriebe, wobei es auch ohne Belang iſt, in welcher Weiſe und von welcher Seite die Lohnzahlung erfolgt. Zu der Klaſſe der als ſelbſtändige Gewerbetreibende geltenden Lohndiener, Tafeldecker und dergl. kann der aushilfsweiſe beſchäftigte Kellner nicht gerechnet werden, da dieſe Perſonen unter eigener Verantwortung, zumeiſt auch bei Privathaushaltungen, nicht aber in öffentlichen Schankſtätten tätig ſind, unter Umſtänden auch ein gewiſſes Riſiko tragen und einen Unternehmergewinn erzielen, indem ſie beiſpielsweiſe für eigene Rechnung Hilfsperſonen ſtellen oder die Lieferung von Speiſen übernehmen. Die längere oder kürzere Dauer der Beſchäftigung kann gleichfalls nicht als ein Grund für oder wider die Verſicherungspflicht angeführt werden. Der aushilfsweiſe beſchäftigte Kellner iſt nicht ein ſelbſtändiger Unternehmer, der ſeine Arbeitskraft dem Publikum ganz allein zur Verfügung ſtellt, ohne ein perſönliches Abhängigkeitsverhältnis einzugehen; er iſt vielmehr als Gewerbegehilfe des Wirtes anzuſehen und als ſolcher, unbeſchadet der Selbſtändigkeit ſeiner ſonſtigen Erwerbstätigkeit, im Sinne des Invalidenverſicherungsgeſetzes verſicherungspflichtig.

## Ausland.

### Belgien.

**Die internationale Zuckerkommiſſion.**

Die ſtändige Zuckerkommiſſion iſt auf den 7. d. M. nach Brüſſel wieder einberufen. Gegenſtand der Beratungen ſoll hauptſächlich die Reviſion der früheren Ausarbeitungen betreffend die Berechnung der auf Zucker ruſſiſcher Herkunft zu legenden Ausgleichszölle bilden.

**Der Kongoſtaat.**

Die Kammer ſetzte geſtern die Beratung der Kongo-Interpellation fort. Miniſter des Auswärtigen Baron de Favreau nahm ſeine Mittwoch abgebrochene Rede wieder auf und führte aus, der Kongoſtaat habe ein Strafgeſetzbuch geſchaffen, das nach und nach vervollſtändigt worden ſei. Auf alle Verbrechen und Vergehen ſeien Strafen geſetzt; in der Rechtſprechung ſeien keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Der König habe im Jahre 1896 eine Kommiſſion zur Unterſuchung der Gewalttaten eingeſetzt. Der Kongoſtaat bekämpfe den Alkoholismus. Die Soldaten würden gut behandelt; Sklaverei komme nur in der Form von Hausſklaverei vor. Der Miniſter gab dann eine Ueberſicht über die vom Kongoſtaate unternommenen öffentlichen Arbeiten und die ausgeführten humanitären Werke. Der Staat habe nach der Praxis der Signatarmächte der Berliner Kongoakte das herrenloſe Land in Beſitz genommen; die von Vanderfelde angegebene Verteilung der Bodenfläche ſei unrichtig. Die Angabe, daß die Eingeborenen expropriiert worden ſeien, ſei ungenau. Die Regierung verfolge ferner ſtreng die Akte von Grauſamkeit. Das Syſtem der Naturalienabgaben ſei für die Eingeborenen ſehr vorteilhaft. Zahlreiche Perſönlichkeiten in England und Amerika hätten die hervorragende Organiſation des Kongoſtaates und die menſchliche Behandlung der Schwarzen anerkannt. Das Ausland werde einſt das dort vollbrachte bewundernswerte Werk der Ziviliſation preiſen.

### Türkei.

**Die makedoniſche Bewegung.**

In der an die Kabinette von Wien, Petersburg und Paris gerichteten Zirkularnote beſchwert ſich die bulgariſche Regierung über die Ausſchreitungen der türkiſchen Truppen, ſowie der Baſchi-Bozuks in Makedonien und beklagt, daß die Pforte die letzten Anträge Bulgariens, gemeinſchaftlich auf eine Beruhigung der Lage hinzuarbeiten, abgelehnt und im Gegenteil gegen ihr eigenes und das Intereſſe des Fürſtentums gehandelt habe. Die bulgariſche Regierung proteſtiert gegen die Truppenkonzentration an der Grenze und lehnt die Verantwortlichkeit für die daraus entſtehenden Folgen ab. Es verlautet, die Pforte habe an ihre Botſchafter im Auslande ein Zirkular gerichtet, in welchem ſie die jüngſten geringen Verſtärkungen an der bulgariſchen Grenze damit motiviert, daß dieſelben gegen den Uebertritt von Banden aus Bulgarien gerichtet ſeien.

Marſchall Omer Ruſchdi Paſcha, der Vali Schakir Paſcha und Diviſionsgeneral Schemſi Paſcha ſind mit 2 Bataillonen und 7 Batterien, General Servet Paſcha mit 4 Bataillonen von Djakova in Prizrend eingetroffen. Es ſoll die militäriſche Aktion gegen die oppoſitionellen Albaneſen in dem ſüdlich von Prizrend gelegenen Ljuma beginnen. Die Pforte hat der öſterreichiſch-ungariſchen und der ruſſiſchen Botſchaft Mitteilungen über den türkiſch-bulgariſchen Grenzvorfall bei Gueltöpe gemacht, wobei ein türkiſcher Leutnant und ein Soldat, ſowie vier bulgariſche Soldaten verwundet worden ſeien. Die Pforte zeigte den Botſchaften an, daß eine aus Militär- und Zivilperſonen gebildete Kommiſſion zur Unterſuchung an Ort und Stelle abgeſandt wurde. Die Pforte hat ferner den beiden Botſchaften mitgeteilt, daß eine bulgariſche Bande das Dorf Kollandireb, Kreis Caſtoria, Vilajet Monaſtir, welches zwei mohammedaniſche und 28 bulgariſche Häuſer zählte, angegriffen und niedergebrannt habe. Die bulgariſche Bevölkerung ſei ins Gebirge geflüchtet.

### Nordamerika.

**Die Spannung zwiſchen Rußland und Amerika.**

Ein hoher Regierungsbeamter hat in Abweſenheit des Staatsſekretärs Hay eine Erklärung abgegeben, die mit Genehmigung des Staatsdepartements veröffentlicht wird. Das Staatsdepartement habe gewiſſenhaft darauf geachtet, in Uebereinſtimmung mit den Erforderniſſen offiziellen Verhaltens zu handeln, werde aber ſicherlich innerhalb dieſer Grenzen nicht zögern, der Sympathie für die Kiſchinewer Juden Ausdruck zu geben. Sowohl im Staatsdepartement als in der ruſſiſchen Botſchaft iſt man ſich darüber klar, daß die Lage äußerſt heikel iſt.

### Afrika.

**Die Unruhen in Algier.**

Ein von Beni Unif in der Richtung auf Oued Talzaza ausgeſandter Aufklärungszug hatte mit den Angehörigen Oued Guil, die zahlreiche Räubereien verübt haben, einen Kampf zu beſtehen. Der Zug verlor einen Reiter und tötete acht Angreifer.

In Figig geht alles nach Wunſch; der Handel mit Beni Unif beginnt wieder. Die angeſehenen Leute in Figig ſtehen in täglicher Verbindung mit den franzöſiſchen Poſten.

## Aus Nah und Fern.

**Verein deutſcher Ingenieure.** In der Sitzung der Hauptverſammlung des Vereins deutſcher Ingenieure dankte Profeſſor Bouloin (Gent) im Namen der ausländiſchen Gäſte für den freundlichen Empfang. Ingenieur Dieſel (München) richtete im Auftrage der Société des Ingenieurs Civils de France herzliche Begrüßungsworte an die Verſammlung. Profeſſor Linde (München) hielt einen Vortrag über die Auswertung der Brennſtoffe als Energieträger, Profeſſor Oſtwald (Leipzig) einen Vortrag über Ingenieurwiſſenſchaft und Chemie.

**Denkmalsenthüllung.** In Anweſenheit vieler Ehrengäſte, darunter eines Urenkels Gneiſenaus, der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, Abordnungen der Regimenter, die das Helmband mit der Inſchrift: „Kolberg 1807" tragen, Vereinen und Schulen wurde Donnerstag nachmittag in Kolberg das Denkmal für Nettelbeck und Gneiſenau feierlich enthüllt. Bürgermeiſter Kummert hielt die Feſtrede, Chorgeſang beendete den Weiheakt. Am Denkmal wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Später wurde ein Feſtmahl veranſtaltet.

**Die vermißten Bergſteiger.** Bisher fehlen noch jegliche Nachrichten über den Verbleib der ſieben in das Mont Blanc-Gebiet abgegangenen deutſchen Studenten. Der Bürgermeiſter von Chamounix hat dem Alpenklub in Genf telegraphiert, daß er eine Hilfskolonne zur Aufſuchung der Vermißten ausgerüſtet habe; eine andere Kolonne, beſtehend aus 30 Alpiniſten, geht nach St. Gervais ab. Eine Expedition des Pioletklubs iſt Donnerstag morgen 2½ Uhr, mit Seilen und Proviant ausgerüſtet, abgegangen. Sie wird von drei Freunden der Vermißten begleitet. Die Expedition zählt 22 Mann; die eine Hälfte geht über Chamounix, die andere über St. Gervais.

**Kircheneinweihung.** Donnerstag vormittag wurde in Anweſenheit des Großherzogs von Heſſen die neue Chriſtuskirche in Mainz eingeweiht. Die Weiherede hielt Prälat Walz (Darmſtadt).

**Bei dem Brandunglück** in Oberwangenbach bei Mainburg iſt noch ein vierter Mann ſchwerverletzt aus den Trümmern gezogen worden. Man nimmt an, daß jetzt niemand mehr unter den Trümmern iſt. Der Brand iſt gelöſcht.

**Automobilwettfahrt in Irland.** Bei der Automobilwettfahrt um den Gordon Bennet-Preis, deren Ausgangs- und Endpunkt die Stadt Ballyſhannon in Irland iſt, hatten um 5½ Uhr nachmittags die engliſchen und amerikaniſchen Teilnehmer infolge von Maſchinenunfällen und anderen Zwiſchenfällen keine Ausſichten mehr, während die Deutſchen und Franzoſen ſich noch in voller Fahrt befanden. Ehe die Wettfahrt vorüber iſt, laſſen ſich noch keine Angaben über die Leiſtungen der einzelnen Teilnehmer machen. Um 1 Uhr nachmittags fing es an zu regnen. Die zurückzulegende Strecke iſt 590 Kilometer lang. Um ſieben Uhr morgens fuhren zwölf Wagen von Ballyſhannon ab. Deutſchland iſt durch drei Mercedes vertreten, welche von Baron Vaters, Tenatzy und Foxhall Keene gefahren werden. Den neueſten Drahtberichten zufolge ſcheinen England und Amerika aus dem Felde geſchlagen zu ſein. Der Wettkampf zwiſchen Deutſchland und Frankreich dürfte mit dem Siege des erſteren enden, da Jenatzy die Führung behält; Keenes Motor erlitt einen Achſenbruch. — Wie Wolffs Bureau mitteilt, gewann Jenatzy (Deutſchland) den Gordon Bennett-Pokal; zweiter wurde der franzöſiſche Rennfahrer de Knyff, der 10 Minuten mehr als Jenatzy brauchte. Das Automobil Jarrot's (England) ging in Trümmer; ihm ſelbſt wurde das Schlüſſelbein gebrochen, ſein Mechaniker wurde am Arm verletzt.

## Schwurgericht zu Halle a. S.

—z. **Halle,** 2. Juli. (**Betrügeriſcher Bankerott und Beihilfe.**) In der heutigen Sitzung wurde verhandelt gegen den Kaufmann Gottlob Eichelbaum und deſſen Ehefrau Marie Eichelbaum geb. Niendorf aus Bitterfeld, deren erſterer des betrügeriſchen Bankerotts, letztere der Beihilfe dazu beſchuldigt iſt.

Den Gerichtshof bildeten die Herren Landgerichtsdirektor Fromme, Vorſitzender, Landgerichtsrat Simon und Aſſeſſor Feldmann, Beiſitzer. Als Staatsanwalt plädierte Herr Aſſeſſor Hanſen, als Verteidiger Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Alander. Von den Geſchworenen waren nachſtehende Herren ausgeloſt: Kaufmann Julius Schmiedehauſen-Schraplau, Rittergutsbeſitzer Hans Frhr. von Ende-Altjeßnitz, Gutsbeſitzer Rudolf Hädicke-Prieſter, Gutsbeſitzer Theodor Schröter-Roitzſch, Gutsbeſitzer Enoch Buch-Landsberg, Bankdirektor Karl Colberg-Halle, Kaufmann Wilhelm Seiffert-Halle, Rittergutsbeſitzer Rudolf Schoeley-Wannewitz, Kaufmann Johann Kralle-Halle, Buchhändler Hermann Schröedel-Halle, Verwalt.-Direktor Auguſt Lohmann-Halle und Fabrikbeſitzer Franz Bänſch-Dölau.

Die Sache wider das Ehepaar Eichelbaum aus Bitterfeld hat das Schwurgericht ſchon am 6. März d. Js. beſchäftigt und war infolge ſeitens des Vertreters des Angeklagten geſtellter neuer Beweisanträge vertagt worden. Der Ehemann E. ſoll im Jahre 1902 in Bitterfeld, wo er ein Weißwaren- und Poſamentengeſchäft ſeit Sommer 1901 betrieb, als Schuldner, der ſeine Zahlungen eingeſtellt, Waren beiſeite geſchafft haben in der Abſicht, die Gläubiger zu benachteiligen; die Ehefrau wird der Beihilfe beſchuldigt. Außerdem ſoll erſterer keine ordentliche Buchführung gehabt und keine Eröffnungsbilanz gezogen haben. Das anfangs ganz gut gehende Geſchäft nahm bald infolge der durch Reiſende aufgedrängten großen Vorräte einen derartigen Umfang an, daß E. ſeinen Zahlungsverbindlichkeiten nicht mehr nachkommen konnte. Bei dem daraus notwendig gewordenen Konkurs kam zutage, daß E. am 18. September nach Brehna Waren im Werte bis 1000 M. geſchafft haben ſollte. In der erſten Verhandlung vor dem Schwurgericht am 6. März wandte der Angeklagte ein, daß am Tage der Warenübergabe keine Pfändung ſtattgefunden habe und nach Ausweis ſeiner Fakturen noch an jenem Tage für 14 000 Mark Waren zur Befriedigung ſeiner Gläubiger vorhanden geweſen ſeien. Daraufhin erfolgte die Vertagung der Sache. In der heutigen Verhandlung begutachtete der Sachverſtändige, Bücher-Reviſor Caro von hier, daß zu jener Zeit für 21 500 Mark Waren eingekauft und ca. 11 100 Mark Schulden vorhanden waren. Einſchließlich der nach Brehna geſchafften Waren ſind insgeſamt für über 13 000 Mark vor dem 28. September, dem Tage der erſten Pfändung, vorhanden geweſen. Der Wert dieſer überſtieg ſomit die Höhe der Schulden. Wie gewöhnlich in derartigen Fällen die verauktionierten Waren im Preiſe nicht nur hinter dem Tax-, ſondern ganz bedeutend hinter dem Effektivwerte zurückſtehen, war es auch hier der Fall; Waren im Werte von 1400 Mark wurden für 486 Mark verkauft. Daß dadurch die Gläubiger geſchädigt werden, iſt offenſichtlich. Nach Anſicht des Sachverſtändigen war der Angeklagte überhaupt nicht als Vollkaufmann anzuſehen, demnach zur Buchführung und Bilanz-Ziehung nicht verpflichtet. Der Umſatz in 15 Monaten betrug nur 12 000 Mark. Der Konkursverwalter ſtellte ſich auf den gleichen Standpunkt. Daß er Waren fortgeſchafft, als er in Zahlungsſchwierigkeiten ſich befunden, gab der Angeklagte E. zu, aber nicht in der Abſicht, die Gläubiger zu benachteiligen. Dies konnte aber ebenfalls durch die Beweisaufnahme nicht nachgewieſen werden. Die Geſchworenen gelangten auch zur Verneinung ſämtlicher Schuldfragen bezüglich des Ehemannes, und damit fiel die Beantwortung der Fragen nach der Beihilfe von ſelbſt weg. Beide Angeklagte wurden freigeſprochen.

---

## Gerichtszeitung.

— **Kaſſeler Treber-Prozeß.** Am neunten Verhandlungstage (Donnerstag) äußerte ſich der Angeklagte Schmidt zunächſt zu der geſtern verleſenen Darlegung, die während ſeines Aufenthaltes im Auslande hier eingelaufen iſt und in der er ſelber falſche Buchungen zugeſteht. Schmidt behauptete, dabei nur an Inkorrektheiten gedacht zu haben; jedenfalls habe ihm jede betrügeriſche Abſicht ferngelegen. Ingenieur Hilgers, der bis zuletzt Angeſtellter der Trebergeſellſchaft geweſen iſt, führte aus, er habe ſehr bald die Unhaltbarkeit des Bergmannſchen Patents erkannt. Dagegen habe er ſehr gute Hoffnungen auf die Larſenſche rotierende Retorte geſetzt, mit der auch bereits die beſten Erfolge erzielt worden ſeien. Sachverſtändiger Fabrikant Brüggeberg (Neheim) ſprach dem Bergmannſchen Patent jede praktiſche Bedeutung ab. Die Trebergeſellſchaft habe ſich in den Händen eines Schwindlers befunden, den er nicht bezeichnen wolle, und ſei infolge des Schwindels der Leipziger Bank verkracht. Ueber die Wahlſtatt hinweg ſchreite lächelnd der Erfinder und erzähle dem Gericht, daß er eine neue Geſellſchaft gefunden habe, die ſich mit dem Patent befaſſen wolle. Bergmann verwahrte ſich aufs entſchiedenſte gegen die Vorwürfe Brüggebergs. Sein Verdienſt bei der Trebergeſellſchaft ſei gleich Null. Nach ſeinem Verfahren habe ſich doch rentabel arbeiten laſſen. Das frühere Mitglied des Aufſichtsrates, Otto, der kommiſſariſch vernommen worden iſt, bekundete den großartigen Optimismus Schmidts. Er beſtätigte, daß er ihm einmal geſagt habe, er gehe, wenn die Geſellſchaft einmal gefährdet ſei, mit ihm durch dick und dünn. Profeſſor Claaſen (Aachen) erklärte, den ihm eingeſandten Berechnungen zufolge habe Schmidt wohl Anlaß gehabt, hoffnungsvoll wegen der Verkohlungseinrichtungen zu ſein. Schließlich wurde der Briefwechſel zwiſchen Schmidt und Sumpf ſowie zwiſchen Otto und Schmidt größtenteils wieder verleſen. Hierauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

## Letzte Telegramme.

**Berlin, 3. Juli.** Die königliche Akademie der Wiſſenſchaften hielt geſtern abend ihre feierliche Schlußſitzung in dem alten Akademiegebäude Unter den Linden ab.

**Berlin, 2. Juli.** Reichskanzler Graf Bülow hat ſich von hier nach Norderney begeben.

**Genf, 2. Juli.** Die Namen der vermißten Studenten, die ſämtlich die Rechte ſtudieren, ſind: Kurt Stiller aus Görlitz, Erich von der Leiden aus Meer (Kreis Neuß), Leonhard Kromholz aus Proskau, Bernhard Kaufmann aus Hedwigshorſt, Emil Hammacher aus Köln, Hans Schmidt (Herkunftsort unbekannt), wohnhaft Genf, Rue Lombard 4, und Wilhelm Othmer (Herkunftsort unbekannt), wohnhaft Genf, Avenue du mail.

**Bern, 2. Juli.** Von Chamonix aus ſah man heute nachmittag, wie vier von den ſieben vermißten deutſchen Studenten in der Nähe der Schutzhütte von Aiguille du Houter (3810 m) Notſignale abgaben. Die Studenten werden dort zurückgehalten, entweder weil ſie die ſteilen Eisabhänge nicht herabſteigen können, oder infolge Krankheit oder Todes eines Kameraden. Die zu ihrer Hilfe abgeſandten Führer treffen erſt Freitag dort ein.

**München, 2. Juli.** Den Abſchluß der Hauptverſammlung des Vereins deutſcher Ingenieure bildete heute abend ein Feſtbankett im Deutſchen Theater, an welchem Prinz Ludwig, mehrere Miniſter und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Der Vorſitzende, Generaldirektor Oechelhäuſer, brachte ein Hoch auf den Kaiſer und den Prinzregenten aus, Miniſter v. Feilitzſch feierte den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutſchen Ingenieure erwiderte.

**Wien, 2. Juli.** Während einige Abendblätter melden, der Kaiſer habe die Demiſſion des Miniſteriums Körber nicht angenommen, weiß die „Wiener Allgemeine Zeitung“ zu melden, daß in der heutigen Audienz des Miniſterpräſidenten beim Kaiſer das Demiſſionsgeſuch des Miniſterpräſidenten nicht erledigt ſei. Der Kaiſer habe vielmehr ſeine Entſchließung ſich vorbehalten. Sämtliche Blätter ſtimmen darin überein, daß der tſchechiſche Miniſter Rezek auf jeden Fall aus dem Kabinett ſcheiden werde.

**Roſtock, 2. Juli.** Heute nachmittag lief auf der hieſigen Neptunwerft der für die Chineſiſche Küſtenſchiffahrtsgeſellſchaft erbaute, 5000 Tons große Dampfer „Adelhaid Menzel“ glücklich vom Stapel.

**Belgrad, 2. Juli.** In der Rede, welche König Peter von Serbien bei dem geſtrigen Diner hielt, ſtellte er mit Vergnügen feſt, daß die Uebereinſtimmung der nationalen Volksvertretung mit den Wünſchen des geſamten ſerbiſchen Volkes den Eindruck gemacht habe, daß Serbien heute von Europa geſchätzt und angeſehen daſtehe. Der König entwickelte ſodann ſeine Anſichten über die Zukunft Serbiens und wies auf die Notwendigkeit hin, ſeine ganze Fürſorge der Wiedergeburt des rationellen und wirtſchaftlichen Lebens, der Konſolidirung der Finanzen und der Entwickelung des Heeres zuzuwenden. Der König werde glücklich ſein, ſeine Pflicht mit Unterſtützung des Volkes zu erfüllen, deſſen Wohl und Glück ſein ganzes Sinnen und Trachten gehöre.

**Bukareſt, 2. Juli.** Vor dem Zuchtpolizeigericht kam heute die Angelegenheit der betrügeriſchen Losziehung der rumäniſchen Rente zur Verhandlung. Das rumäniſche Finanzminiſterium gilt als Privatbeklagter. Der Gerichtshof verwarf den von den Anwälten der Angeklagten geſtellten Vertagungsantrag. Nach Verleſung der ſehr umfangreichen Anklageſchrift wurde die Verhandlung auf den 6. Juli vertagt.

**Athen, 2. Juli.** Nach Schluß der Sitzung der Kammer begleitete eine Volksmenge Delyannis mit Kundgebungen bis zu ſeinem Hauſe. Hier hielt der frühere Miniſterpräſident eine Anſprache an die Menge, in der er die Abgeordneten angriff, die ſeine Partei im Stich gelaſſen hätten und von der wirtſchaftlichen Lage des Landes ein düſteres Bild entwarf. Die Teilnehmer an der Kundgebung zogen darauf unter Schreien und Pfeifen durch die Stadt zum Hauſe von Deligeorges, der gleichfalls eine Anſprache hielt, in der er ſagte, daß der Sturz des letzten Miniſteriums das Programm der Erſparungen in den Staatsfinanzen ernſtlich gefährde und zur Ruhe ermahnte. Die Teilnehmer an der Kundgebung ſetzten danach ihren Zug durch die Stadt fort.

**Shanghai, 2. Juli.** Die geſtern in Silber gezahlte Kriegsentſchädigungsrate wurde zum Taelsſatze gegeben, der 22 Cents unter dem Wechſelkurſe ſteht.

**Peking, 2. Juli.** Die chineſiſche Regierung macht bekannt, daß zwei Städte in Yünnan den Aufſtändiſchen wieder abgenommen ſind und daß der Führer der Aufrührer enthauptet wurde.

---

**Wetter-Ausſichten auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)**

**Sonnabend, 4. Juli:** Wenig verändert, wolkig mit Sonnenſchein.

**Sonntag, 5. Juli:** Warm, ſchwül, wolkig mit Sonnenſchein, vielfach Gewitter.

### Waſſerſtände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbſtrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Saale.** | | | | | | |
| Halle | 2. Juli | + 1,65 | 3. Juli | + 1,65 | — | — |
| Trotha | " | + 1,18 | " | + 1,18 | — | — |
| Alsleben | 1. Juli | + 0,90 | 2. Juli | + 0,88 | 0,02 | — |
| Bernburg | " | + 0,58 | " | + 0,58 | — | — |
| Calbe, Obp. | " | + 1,37 | " | + 1,34 | 0,03 | — |
| do. Untp. | " | — 0,14 | " | — 0,16 | 0,02 | — |
| **Unſtrut.** | | | | | | |
| Straußfurt | 1. Juli | + 1,00 | 2. Juli | + 0,95 | 0,05 | — |
| **Moldau.** | | | | | | |
| Budweis | 30. Juni | — 0,10 | 1. Juli | — 0,12 | 0,02 | — |
| Prag | " | + 0,15 | " | + 0,19 | — | 0,04 |
| **Havel.** | | | | | | |
| Brandenburg | 1. Juli | | 2. Juli | | | |
| Oberpegel | " | + 2,00 | " | + 2,01 | — | 0,01 |
| Unterpegel | " | + 1,05 | " | + 1,01 | 0,04 | — |
| Rathenow | | | | | | |
| Oberpegel | " | + 1,32 | " | + 1,33 | — | 0,01 |
| Unterpegel | " | + 0,60 | " | + 0,56 | 0,04 | — |
| Havelberg | " | + 1,40 | " | + 1,38 | 0,02 | — |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Pardubitz | 30. Juni | — 0,07 | 1. Juli | — 0,10 | 0,03 | — |
| Brandeis | " | — 0,20 | " | — 0,24 | 0,04 | — |
| Melnik | " | — 0,55 | " | — 0,58 | 0,03 | — |
| Leitmeritz | 1. Juli | — 0,64 | 2. Juli | — 0,64 | — | — |
| Außig | " | — 0,44 | " | — 0,48 | 0,04 | — |
| Dresden | " | — 1,71 | " | — 1,74 | 0,03 | — |
| Torgau | " | + 0,08 | " | + 0,05 | 0,03 | — |
| Wittenberg | " | + 0,86 | " | + 0,82 | 0,04 | — |
| Roßlau | " | + 0,34 | " | + 0,28 | 0,06 | — |
| Aken | " | + 0,52 | " | + 0,49 | 0,03 | — |
| Barby | " | + 0,48 | " | + 0,43 | 0,05 | — |
| Magdeburg | " | + 0,67 | " | + 0,66 | 0,01 | — |
| Tangermünde | " | + 1,05 | " | + 1,01 | 0,04 | — |
| Wittenberge | " | + 0,77 | " | + 0,74 | 0,03 | — |
| Lenzen | " | + 0,85 | " | + 0,84 | 0,01 | — |
| Dömitz | " | + 0,25 | " | + 0,24 | 0,01 | — |
| Darchau | " | + 0,16 | " | + 0,13 | 0,03 | — |
| Lauenburg | " | + 0,36 | " | + 0,31 | 0,05 | — |

Waſſerwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 2. Juli: 18° R.

## Börſen- und Handelsteil.

### Tages-Marktberichte.

— **Berlin, 2. Juli.** (Berliner Produktenbörſe.) Die amtlich feſtgeſtellten Preiſe waren am Frühmarkt: Weizen märk. 162,00—164,00 ℳ ab Bahn. Roggen märk. 131,00—132,50 ℳ ab Bahn. Gerſte, leichte inländ. Futtergerſte 125,00—132,00 ℳ, ſchwere 133,00 bis 142,00 ℳ, ſchwere klamme mit Geruch 128,00—135,00 ℳ, ruſſ. 122,00—127,00 ℳ. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., poſen. und ſchleſ. feiner 154,00—166,00 ℳ, mittel 140,00—153,00 ℳ, gering 134,00—139,00 ℳ, ruſſ. 128,00—138,00 ℳ. Mais, amerikan. mixed 127,00 bis 129,00 ℳ, abfallende Sorten 114,00 bis 123,00 ℳ. Erbſen, inländ. und ruſſ. Futterware mittel 143,00 149,00 ℳ, feine 150,00—166,00 ℳ, geringe mit Geruch 135,00 142,00 ℳ. Weizenmehl 00 20,00—22,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20 ℳ. Weizenkleie 8,90—9,40 ℳ. Roggenkleie 9,30 bis 9,70 ℳ. — Mittagsbörſe: Weizen Juli 167,75—168,00 ℳ, Septbr. 163,00—163,25 ℳ, Oktober 163,00—163,25 ℳ, Dezember 164,25 bis 164,50 ℳ. Roggen märk. 131,50—132,00 ℳ ab Bahn, Juli 135,75—136,00 ℳ, September 134,25—134,50 ℳ, Oktober 134,75 bis 135,00 ℳ, Dezember 135,75—136,00 ℳ. Hafer märk., mecklenburg., pomm., preuß., poſ. und ſchleſ. fein 153,00—165,00 ℳ, mittel 139,00—152,00 ℳ, gering 133,00—138,00 ℳ, ruſſ. 128,00 bis 137,00 ℳ, Juli 125,75 ℳ, Septbr. 127,25—127,00 ℳ. Mais, amerik. mixed 127,00—128,00 ℳ, abfallende Qualitäten 114,00 bis 123,00 ℳ frei Wagen. Weizenmehl 00 20,00—22,00 ℳ. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20 ℳ. Rüböl Juli 47,80 ℳ Br., Oktober 48,20—48,00—48,10 ℳ Br., November 48,50—48,20 ℳ, Dezember 48,30 ℳ G. — Preiſe um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Juli 168,00 ℳ, September 163,25 ℳ, Oktober 163,25 ℳ, Dezember 164,50 ℳ. Roggen Juli 136,25 ℳ, September 134,50 ℳ, Oktober 135,00 ℳ, Dezember 135,75 ℳ. Hafer Juli 125,75 ℳ, September 127,00 ℳ, Oktober 127,00 ℳ. Mais Juli 119,50 ℳ, September 116,75 ℳ. Mehl Juli 17,10 ℳ, September 17,35 ℳ, Oktober 17,45 ℳ. Rüböl loko 48,10 ℳ, Juni 47,80 ℳ, Oktober 48,10 ℳ, November 48,20 Mark, Dezember 48,30 ℳ.

### Zentralſtelle der Preußiſchen Landwirtſchaftskammern.
Notierungsſtelle.

2. Juli 1903.

**a) Für inländiſches Getreide iſt in Mark per Tonne gezahlt worden:**

| | Weizen | Roggen | Gerſte | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Uckermark | 152—164 | 130—133 | 130—137 | 134—150 |
| Mittelmark, Priegnitz | 150—165 | 128—135 | 124—140 | 136—162 |
| Neumark | 155—165 | 126—130 | 135—150 | 136—156 |
| Lauſitz | 150—168 | 127—136 | 130—145 | 138—152 |
| Magdeburg | 146—161 | 131—137 | 140—161 | 135—145 |
| Altmark | 145—162 | 128—133 | 130—145 | 135—155 |
| Merſeburg, öſtl. d. Mulde | 148—154 | 127—132 | 138—148 | 139—148 |
| do. weſtlich der Mulde | 140—158 | 130—140 | 125—160 | 135—160 |
| Stettin (Bezirk) | 155—162 | 130—131 | 138 | 136 |
| Stettin (Platz) | 160—162 | 130—131 | — | — |
| Stolp (Platz) | — | 130 | — | 140 |
| Danzig | 163—165 | 124 | 122—127 | 122—126 |
| Thorn | 157—160 | 122—126 | 122—125 | 131—135 |
| Königsberg i. Pr. | 148—158 | 117—123 | 110—122 | 106—120 |
| Inſterburg | — | 115 | 125 | 120 |
| Breslau | 143—155 | 122—128 | 122—138 | 126—133 |
| Militſch | 144—152 | 118—126 | 132—140 | 134—140 |
| Hirſchberg | 151—161 | 124—133 | 129—143 | 137—140 |
| Frankenſtein | 152—153 | 122—125 | 122—131 | 120—124 |
| Poſen | 152—160 | 119—124 | 115—123 | 125—132 |
| Bromberg | 160 | 125 | — | — |
| Krotoſchin | 155—158 | 122—124 | 125—128 | 125—128 |
| Kiel | 150—156 | 126-127½ | 140—141 | 140—144 |
| Hannover Süd | 154—157 | 138—144 | 160—180 | 145—156 |
| do. Elbe Weſer | 170 | 136—140 | — | 140—146 |
| Münſterland | 165—167 | 146—149 | — | 132 |
| Weſtf. Induſtriebezirke | 154—161 | 136—144 | 125—130 | 126—134 |
| Sauerland | 156—164 | 140 | 140 | 135—140 |
| Paderbornerland | 160—161 | 143—144 | 143 | 141—149 |
| Kaſſel | 158 | 140—143 | 140—150 | 125—140 |

**b) Nach privater Ermittelung:**

| Stadt | 755 g. p. l. | 712 g. p. l. | 573 g. p. l | 450 p. l. g. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 164 | 133 | — | 140 |
| Königsberg i. Pr. | 158 | 119 | 122 | 120 |
| Breslau | 156 | 128 | 138 | 133 |
| Poſen | 160 | 124 | 123 | 132 |

**c) Weltmarktpreiſe**

auf Grund eigener heutiger Depeſchen in Mark per Tonne einſchl. Fracht, Zoll und Speſen, aber ausſchließlich der Qualitätsunterſchiede.

| | | am 2. Juli, | am 1. Juli. |
|---|---|---|---|
| Von Newyork nach Berlin Weizen | loko 84½ Cts. | ℳ 172,25 | ℳ 172,25 |
| " Chicago " " " | Juli 76½ Cts. | " 170,00 | " 171,50 |
| In Liverpool frei " " | Juli 6 ſh. 4¾ d. | " 179,00 | " 180,00 |
| Von Odeſſa nach " " | loko 87 Kop. | " 164,25 | " 164,50 |
| " Riga " " " | loko 94 Kop. | " 172,00 | " 172,00 |
| In Paris . . . . . . . " | Juli 24,95 fcs. | " 202,50 | " 202,50 |
| Von Amſterdam nach Köln " | — — hl. fl. | " —,— | " —,— |
| " Newyork nach Berlin Roggen | loko 62 Cts. | " 145,00 | " 145,00 |
| " Odeſſa " " " | loko 65 Kop. | " 135,00 | " 135,25 |
| " Riga " " " | loko 76 Kop | " 148,00 | " 148,00 |
| " Amſterdam nach Köln " | — — hl. fl. | " —,— | " —,— |
| Newyork nach Berlin Mais | Juli 57⅛ Cts. | " 117,25 | " 118,00 |

### Viehmärkte.

**Schlachtviehmarkt im ſtädt. Viehhofe zu Halle am 2. Juli.**

| Aufgetrieben waren | Preiſe für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. Qual. | | II. Qual. | | III. Qual. | | verkauft | unverkauft |
| | a. | b. | a. | b. | a. | b. | | |
| 25 Rinder, | — | — | — | — | — | — | — | — |
| davon: 5 Ochſen, | 35 | — | 33 | — | 30 | — | 5 | — |
| 1 Färſen, | — | — | 31 | — | — | — | 1 | — |
| 13 Kühe, | 32 | — | 27 | — | 25 | — | 13 | — |
| 6 Bullen. | 33 | — | 31 | — | 28 | — | 6 | — |
| 38 Kalben, | 47 | — | 41 | — | 37 | — | 38 | — |
| 19 Hammel, — Schafe, | 32 | — | 27 | — | 25 | — | 19 | — |
| davon — Lämmer, | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 218 Schweine, davon | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 218 Landſchweine, | — | 52 | — | 50 | — | 47 | 202 | 16 |
| — Ungariſche. | — | — | — | — | — | — | — | — |

Geſamt-Auftrieb dieſer Woche: 70 Rinder (20 Ochſen, 6 Kalben, 29 Kühe, 15 Bullen), 72 Kälber, 92 Schafe, 408 Schweine (davon 408 Landſchweine, — Ungarn). Zuſammen 642 Schlachttiere.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt**
auf dem ſtädtiſchen Viehhofe zu Leipzig am 2. Juli.

Auftrieb: 102 Rinder, und zwar: 22 Ochſen, 6 Kalben, 35 Kühe, 39 Bullen; 812 Kälber; 278 Stück Schafvieh; 940 Schweine, und zwar: 940 deutſche, — aus Ungarn. Zuſammen 2132 Tiere.

Marktpreiſe für 50 Kilog. in Mk.

| Tiergattung | Bezeichnung | Lebendgewicht | Schlachtgewicht |
|---|---|---|---|
| Ochſen: | 1) vollfleiſchige, ausgemäſtete höchſten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren | — | 72 |
| | 2) junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete, — ältere ausgemäſtete | — | 68 |
| | 3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere | — | 64 |
| | 4) gering genährte jeden Alters | — | — |
| Kalben und Kühe: | 1) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwertes | — | — |
| | 2) vollfleiſchige, ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren | — | 66 |
| | 3) ältere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben | — | 62 |
| | 4) mäßig genährte Kühe und Kalben | — | 56 |
| | 5) gering genährte Kühe und Kalben | — | 48 |
| Bullen: | 1) vollfleiſchige höchſten Schlachtwertes | — | 65 |
| | 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere | — | 62 |
| | 3) gering genährte | — | 58 |
| Kälber: | 1) feinſte Maſt- (Vollm.-Maſt) und beſte Saugkälber | 47 | — |
| | 2) mittlere Maſt- und gute Saugkälber | 44 | — |
| | 3) geringe Saugkälber | 35 | — |
| | 4) ältere gering genährte (Freſſer) | — | — |
| Schafe: | 1) Maſtlämmer und jüngere Maſthammel | 37 | — |
| | 2) ältere Maſthammel | 35 | — |
| | 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) | — | — |
| Schweine: | 1) vollfleiſchige der feineren Raſſen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren | — | 54 |
| | 2) fleiſchige | — | 50 |
| | 3) gering entwickelte, ſowie Sauen und Eber | — | 45 |
| | 4) ausländiſche (aus . . . . .) | — | — |

**Verkauf:**

| | Geſchäftsgang |
|---|---|
| 92 Rinder, und zwar 17 Ochſen, 6 Kalben, 32 Kühe, 37 Bullen | langſam |
| 809 Kälber | mittelmäßig |
| 263 Schafe | " |
| 937 Schweine | gut |

### Waren- und Produktenberichte.

**Getreide.**

* **Hamburg, 2. Juli.** Weizen ſtetig, holſteiniſcher und mecklenburgiſcher 162—167. Hard Winter Nr. 2 Juni-Abladung 131. Roggen ſtill, ſüdruſſiſcher ſtill, 9 Pud 20/25 Juli-Abladung 98—102, holſtein. und mecklenburgiſcher 137—142. Mais ruhig, Amerik. mixed Juni 99 bis 102. Hafer ſtetig, Gerſte ſtetig.

* **Peſt, 2. Juli.** Weizen flau, per Oktober 7,10 Gd., 7,11 Br. Roggen per Oktober 6,02 Gd., 6,03 Br. Hafer per Oktober 5,26 Gd., 5,27 Br. Mais per Juli 6,12 Gd., 6,13 Br., per Auguſt 6,20 Gd., 6,21 Br., per September 6,25 Gd., 6,26 Br., neue Ernte Mai 5,16 Gd., 5,17 Br.

* **Paris, 2. Juli.** (Anfang.) Weizen feſt, per Juli 24,95, per per Auguſt 23,55, per September-Dezember 22,45, per November-Febr. 22,40. Roggen ruhig, per Juli 16,00, per November-Februar 15,25.

* **Paris, 2. Juli.** (Schluß.) Weizen feſt, per Juli 25,10, per Auguſt 23,60, per September-Dezember 22,50, per November-Februar 22,45. Roggen ruhig, per Juli 16,00, per November-Februar 15,25.

* **London, 2. Juli.** An der Küſte 1 Weizenladung angeboten.

* **Amſterdam, 2. Juli.** Weizen auf Termine geſchäftslos, do. per November —, do. per März —,—. Roggen auf Termine geſchäftslos, do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **Antwerpen, 1. Juli.** Weizen ruhig, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerſte behauptet.

* **New-York, 2. Juli.** (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 85⅝, per Juli 82⅝, per September 79½, per Dezember 79⅞, per Mai —. Mais per Juli 56⅞, per September 56⅜, per Dezember 55¼. Mehl 340. Getreidefracht 1½.

* **Chicago, 2. Juli.** (Telegr.) Weizen per Juli 75½, per September 75⅜. Mais per September 49⅞.

**Raps.**

* **Hamburg, 2. Juli.** Rapsſaat. Holſtein., mecklenburger und niederelber ——— Mk.

**Zucker.**

* **Hamburg, 2. Juli.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88% Rendement neue Uſance, frei an Bord. Hamburg per Juli 15,50, per Auguſt 15,70, per Oktober 17,05, per Dez. 17,05, per März 17,50, per Mai 17,75. Alte Ernte ruhig, neue feſt.

* **London, 2. Juli.** 96% Proz. Javazucker loko 9 ſh. 4½ d. Verkäufer, träge, Rüben-Rohzucker loko 7 ſh. 8 d. Verkäufer. Stetig.

**Bericht aus der Landwirtſchaftskammer für die Provinz Sachſen über tatſächlich erzielte Getreidepreiſe am 2. Juli 1903.**

| Kreis | Preis pro 100 Kilogramm | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Weizen Mk. | Roggen Mk. | Gerſte Mk. | Hafer Mk. | Erbſen Mk. |
| Neuhaldensleben | 15,65 | 13,70 | 14,50 | 14,25 | — |
| Wolmirſtedt | 15,40—16,05 | 13,05—13,50 | 14,00—16,05 | 13,90—14,50 | — |
| Quedlinburg | 15,05 | 13,60 | — | — | — |
| Halberſtadt | 14,60—15,40 | 13,30—13,70 | — | 13,50—14,30 | 16,50—18,40 |
| Stendal | 15,40—16,30 | 12,80—13,25 | 13,00—14,50 | 13,50—14,60 | — |
| Jerichow II | 14,50—15,60 | 12,80—13,20 | 12,30—14,50 | 14,50—15,30 | — |
| Torgau | 14,75—15,35 | 12,65—13,15 | 13,75—14,75 | 13,90—14,80 | — |
| Saalkreis | 15,30—15,60 | 13,30—13,50 | 12,50—13,50 | 13,70—14,20 | 17,50—19,50 |
| Merſeburg | 14,50—15,80 | 13,20—13,80 | 12,50—16,00 | 13,80—14,50 | 17,00—20,00 |
| Eckartsberga | 14,00—15,50 | 13,00—14,00 | 14,50—16,00 | 13,50—16,00 | 20,00—24,00 |

**Heu:** Kreis Neuhaldensleben 4,50—5,00, Wolmirſtedt 6,25, Halberſtadt 6,00—7,00, Stendal 4,50—5,20, Jerichow II 4,50, Torgau 5,90 bis 6,25, Merſeburg 5,50—6,00, Eckartsberga 4,50—6,00 ℳ.

**Stroh:** Kreis Neuhaldensleben 6,00 (lang), 5,50 (kurz), Wolmirſtedt 4,25 (lang), 3,25 (kurz), Halberſtadt 5,00—6,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Stendal 3,80—4,20 (lang), 2,50—3,50 (kurz), Jerichow II 4,50 (lang), 3,50 (kurz), Torgau 4,50—5,00 (lang), 3,50—4,00 (kurz), Merſeburg 3,20—3,40 (lang), 1,80—2,00 (kurz), Eckartsberga 4,00—5,00 (lang), 3,00—4,00 ℳ (kurz).

**Kartoffeln:** Kreis Neuhaldensleben 4,50—6,50, Halberſtadt 6,00—7,00, Stendal 5,50—6,00, Jerichow II 4,50, Torgau 4,00—4,50, Merſeburg 5,50—6,00, Eckartsberga 5,00—6,50 ℳ.

## Kaffee.

*** Hamburg**, 2. Juli, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. Juli 24½ G., September 25 G., Dezember 25¾ G., März 26¼ G. Tendenz: Stetig.

*** Amſterdam**, 2. Juli. Java-Kaffee good ordinary 26.

*** Havre**, 2. Juli. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffe in Newyork ſchloß ruhig, unverändert bis 10 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 12000 Sack, Santos 30 000 Sack für geſtern.

*** Havre**, 2. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos Juli 29,50, September 30,00, Dezember 30,50, März 31,25, Mai 31,25. Tendenz: Kaum behauptet.

## Petroleum.

*** Hamburg**, 2. Juli. Petroleum höher gehalten. Standard white loko 7,45 Br.

*** Antwerpen**, 2. Juli. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per Juli 21 Br., do. per Auguſt 21¼ Br., do. per September 21½ Br. Tendenz: Feſt.

*** New-York**, 2. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Caſes) 10,50, do. Credit Balances at Oil City 150.

## Spiritus.

*** Nordhauſen**, 1. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommiſſion der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

*** Hamburg**, 2. Juli. Spiritus ruhig, Juli 15¾ Br., 15¼ G., Juli-Auguſt 15¾ Br., 15¼ G., Auguſt-September 15¾ Br., 15¼ G., September-Oktober 15¾ Br., 15¼ G.

*** Paris**, 2. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 46,25, Auguſt 44,25, September-Dezember 38,25, Januar-April 36,50.

*** Paris**, 2. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 46,50, Auguſt 44,50, September-Dezember 38,25, Januar-April 36,50.

## Hülſenfrüchte.

*** Magdeburg**, 2. Juli. Erbſen, gelbe zum Kochen, 17,50 bis 21,00 Mk., Speiſebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linſen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

## Oelſaaten. Oele. Fettwaren.

*** Hamburg**, 2. Juli. Rüböl ruhig, loco 49,00.

*** Köln**, 2. Juli. Rüböl loco 52,00, Oktober 51,00.

*** Amſterdam**, 2. Juli. Leinöl matt, loco —, Auguſt —, Sept.-Dez. —, Januar-Mai 20¾.

*** Hamburg**, 1. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 41¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 42¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 42 Mk., do. do. Choice Grocery 42 Mk., div. Marken 41½—41¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto tranſito.

*** New-York**, 2. Juli. (Telegramm.) Schmalz Weſternſteam 8,50, do. Rohe und Brothers 8,55.

*** Paris**, 2. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 52,50, Auguſt 52,50, Sept.-Dez. 54,00, Jan.-April 54,00.

## Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

*** Berlin**, 2. Juli. Kartoffelſtärke 19,50 Mk., Kartoffelmehl 19,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

*** Hamburg**, 1. Juli. Kartoffelſtärke 18½—19 Mk., Lieferung Juli-Auguſt 18½—19 Mk., Kartoffelmehl, prompt 19—19½ Mk., Lieferung Juli-Auguſt 19—19½ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 19½—20 Mk. per 100 Kilogramm.

*** Magdeburg**, 2. Juli. Eßkartoffeln, alte 6,00—7,00 Mk., neue 9,00—11,00 Mk. für 100 kg.

## Fleiſch. Butter. Eier.

*** Magdeburg**, 2. Juli. Rindfleiſch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleiſch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleiſch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleiſch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleiſch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

## Fiſche.

*** Hamburg**, 1. Juli. Die heutigen Engrospreiſe ſtellten ſich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70—80 Pfg., kleine 45—55 Pfg., Seezungen, große 180—185 Pfg., kleine 100 bis 115 Pfg., däniſche 170—175 Pfg., Kleiße, große 60—65 Pfg., kleine 20—50 Pfg., Rotzungen 15—25 Pfg., Schollen, große 50—60 Pfg., mittel 40—55 Pfg., kleine 8—18 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfiſche, große 18—22 Pfg., mittel 15—18 Pfg., kleine 5—8 Pfg., Cabliau, große 5—8 Pfg., kleine 4—7 Pfg., Seehechte 5—8 Pfg., Lengfiſch 2—3 Pfg., Blaufiſch 3—4 Pfg., Knurrhähne 5 bis 7 Pfg., Dorſch —,— Pfg., Rochen 2—3 Pfg., Elblachs 160—170 Pfg., Lachs, rothfl., 145—150 Pfg., Silberlachs 130—135 Pfg., Lachsforellen 100—150 Pfg., Zander 70—130 Pfg., Flußhechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barſe 25—30 Pfg., Brachſen 25—28 Pfg., Hummern, lebende 190—200 Pfg.

## Stroh. Heu.

*** Magdeburg**, 2. Juli. Richtſtroh 4,00—4,50 Mk., Krummſtroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

## Baumwolle und Wolle.

*** Bremen**, 2. Juli. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 66¼ Pfg.

*** Antwerpen**, 2. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Auguſt 5,20 Käufer, März 5,20 Käufer. Behauptet.

*** Havre**, 1. Juli. 3¼ Uhr. Wolle. Juli 159,50, Dezember 163,00. Tendenz: Ruhig.

*** Liverpool**, 2. Juli. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umſatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Per Juli | 6,47, | | Per Nov.-Dez. | 5,42, |
| „ Juli-Auguſt | 6,47, | | „ Dez.-Jan. | 5,36, |
| „ Auguſt-Sept. | 6,43, | | „ Jan.-Febr. | 5,34, |
| „ Sept.-Okt. | 6,01, | | „ Febr.-März | 5,33, |
| „ Okt.-Nov. | 5,56, | | „ März-April | 5,33. |

## Metalle.

*** Amſterdam**, 2. Juli. Bancazinn 76¼.

*** London**, 2. Juli. Silber 24⅜ Lſtrl., Chili-Kupfer 57 5/16 Lſtrl., per 3 Monate 57 Lſtrl., Blei ſpan. 11¾ Lſtrl., engl. 12⅛ Lſtrl., Zinn 127 Lſtrl., Zink 20¼ Lſtrl.

*** Glasgow**, 2. Juli. (Schlußbericht.) Roheiſen. Mixed numbers warrants 52 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough 46 sh. 5½ d.

## Düngemittel.

*** Hamburg**, 1. Juli. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,50.

*** Rio de Janeiro**, 1. Juli. Wechſel auf London 12 8/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Genthner**; für den Börſen- und Handelsteil: **Adelbert Kirſten**, ſämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuſchriften ſind nicht perſönlich, ſondern lediglich „**An die Redaktion der Halleſchen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adreſſieren.

**Die Merſeburger Filiale** der Halleſchen Zeitung befindet ſich Gotthardſtr. 45 bei **Carl Brendel**.

# Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

## Coursnotierungen

### der Berliner Börſe vom 2. Juli.

(Ergänzungs-Courſe.)

### Deutſche Fonds und Staatspapiere.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Badiſche Staatsanleihe | 4 | 105,20 B |
| Bad. Präm.-Anleihe 1867 | 4 | 145,25 G |
| Bayeriſche Präm.-Anleihe | 4 | —,— |
| Barmer Stadtanleihe | 3½ | 99,30 G |
| Berliner Stadt-Oblig. | 3½ | 100,60 G |
| do. do. 1892 | 3½ | 100,25 G |
| Braunſchw. 20 Thlr.-Looſe | — | 139,75 bz. |
| Elberfelder Stadt-Obl. | 3½ | 99,30 bz. |
| do. do. 1899 | 4 | 103,40 B |
| Freiburger 15 Frcs.-Looſe | — | 33,75 bz. |
| Hamb. 50 Thlr.-Looſe | 3 | 141,25 bz. |
| Halberſt. Stadtanl. von 1902 | 3½ | 100,20 B |
| Köln-Mind. Pr.-Anth. | 3½ | 136,10 bz. |
| Kur- u. Neum. Com.-Obl. | 3½ | 99,90 B |
| Lübecker | 3 | —,— |
| Magdeb. St.-Anl. | 3½ | 100,25 bz. G |
| Meininger 7 fl.-Looſe | — | 31,90 bz. |
| Münchener Stadt-Anleihe | 4 | 104,40 bz. G |
| Oldenb. 40 Thlr.-Looſe | 3 | 135,25 bz. |
| Poſen. Landſch. 6—10 | 4 | 103,50 B |
| do. do. Ser. D. | 4 | 103,80 bz. |
| do. do. do. E. | 4 | 103,70 B |
| do. do. | 3½ | 100,00 B |
| Weſtfäl. Prov.-Anl. II. | 3 | 91,50 bz. |
| do. do. II. | 3½ | 100,10 bz. |
| do. do. III. | 4 | 104,00 bz. B |
| Weſtpr. Prov.-Anl. | 3½ | —,— |
| Weſtf. Prov.-Anleihe 1909 | 3¾ | —,— |
| Preuß. Kleinb.-O. uk. 1904 | 3½ | 96,00 G |
| do. do. uk. 1908 | 4 | 101,75 bz. |
| do. Comm.-Oblg. 1907 | 3½ | 100,60 G |
| do. do. 1910 | 4 | 105,00 bz. G |
| do. do. 1912 | 3½ | 100,60 G |
| Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890 | 4 | 101,10 bz. G |
| do. v. 1899 unk. 09 | 4 | 103,25 bz. G |
| do. v. 1901 „ 10 | 4 | 103,30 bz. G |
| do. v. 1903 „ 12 | 4 | 104,00 bz. G |
| Pr. Komm.-Obligationen v. 1901 unk. 10 | 4 | 105,00 bz. G |
| do. v. 1887 „ 91 | 3½ | 100,00 bz. G |
| do. v. 1896 „ 06 | 3½ | 100,60 bz. G |
| Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII. | 4 | —,— |
| do. do. XV.-XVIII., unk. | 4 | 102,00 bz. G |
| Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905 | 4 | 100,00 bz. G |
| Rhein. Hyp.-Pfd. | 4 | 100,60 bz. G |
| do. do. | 3½ | 97,90 bz. G |
| Rh. Weſtf. Bod. unk. 1905 | 4 | 100,60 bz. G |
| do. do. unk. 1908 | 3½ | 101,90 bz. G |
| do. do. unk. 1910 | 4 | 102,50 G |
| do. do. unk. 1904 | 3½ | 95,20 bz. G |
| do. do. unk. 1908 | 3½ | 97,90 G |
| do. do. unk. 1912 | 4 | 103,00 G |
| Schleſ. Bod.-Cred.-B. | 4 | 101,40 G |
| do. do. do. rz. à 110 | 4 | —,— |
| do. do. do. rz. à 100 | 4 | —,— |
| do. do. do. unk. b. 1903 | 4 | —,— |
| do. do. do. rz. à 100 | 3½ | 95,75 G |
| Schwrzb. Hyp. II unk. b. 1906 | 4 | 101,50 G |
| Sächſiſche | 3½ | 99,50 bz. G |
| do. | 3½ | 99,50 bz. G |
| Rentenbriefe Weſtpr. | — | —,— |
| Pommerſche | 3½ | 100,10 bz. G |
| Poſenſche | 3½ | 100,20 B |
| Preußiſche | 3½ | —,— |
| Sächſiſche | 4 | 103,60 B |
| Schleſiſche | 3½ | 100,25 G |

### Ausländiſche Fonds.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Barletta 100 Lire-Looſe | — | 19,10 bz. G |
| Bukar. Stadt-Anl. 1884 | 4½ | 94,75 G |
| do. do. 1885 | 4½ | 93,00 bz. |
| Chilen. Gold-Anleihe 1889 | 4½ | 92,50 G |
| Chin. Staatsanl. | 5½ | 105,00 bz. |
| do. v. 95 | 6 | 105,25 bz. |
| do. v. 96 | 5 | 100,80 bz. G |
| do. v. 98 | 4½ | 93,00 bz. B |
| Kopenhag. Stadt-Anl. | 3 | 88,40 bz. B |
| Norw. Staatsanl. 88 | 3 | —,— |
| Oſtafr. Zoll-Obl. | 5 | 105,60 bz. G |
| Oeſterr. | | |
| do. 1860er Looſe | 4 | —,— |
| do. 1864er Looſe | — | —,— |
| Ruſſiſche Präm.-Anl. 1864 | 5 | —,— |
| do. do. 1866 | 5 | —,— |
| do. Goldrente 1884 | 5 | —,— |
| do. Nicolai-Oblig | 4 | —,— |
| do. Boden-Kredit | 5 | 117,00 bz. |
| do. 3 8/10 do. gar. | 3 8/10 | 96,50 bz. B |
| Spaniſche Schuld abgeſt. | 4 | —,— |
| Serbiſche Gold-Pf. | 5 | 100,40 G |
| do. amort. Rente | 4 | 77,50 bz. G |
| Türkiſche Adminiſtr. | 4 | 90,30 bz. G |
| do. Zoll-Oblig. | 5 | —,— |
| do. 400 Frcs.-Looſe | fr. | 132,00 bz. |
| Ungariſche Staatsr. 97 | 3½ | 91,30 bz. G |

### Deutſche Hypotheken-Pfandbriefe.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Anh.-Deſſauer Pfandbr. | 4 | 100,00 G |
| Deutſch. Gr.-Kr.-Präm. I. | 3½ | 121,75 bz. G |
| do. Abth. V rz. 100 | 3½ | 98,00 bz. G |
| D. Gr.-K.-B. III. rz. 110. | 3½ | 101,90 G |
| do. IV. rz. 110. | 3½ | 101,90 G |
| do. V. rz. 100. | 3½ | 98,00 bz. G |
| do. VI. ukb. b. 1900 | 4 | 100,50 bz. G |
| Deutſch. Hyp.-B.-Pfdbr. | 3½ | 97,00 bz. G |
| D. G. B.-Creditunkb. b. 1903 | 4 | 101,50 bz. G |
| Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905 | 4 | 100,90 bz. G |
| do. unkündb. bis 1900 | 4 | 100,75 bz. G |
| do. S. 301—330 uk. b. 1905 | 3½ | 97,80 G |
| do. S. 46—190 uk. b. 1908 | 3½ | 96,70 bz. G |
| do. alte u. conv. | 3½ | 96,70 bz. G |
| Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904 | 3¾ | 99,50 G |
| do. do. II | 3½ | 96,50 G |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97,90 bz. G |
| do. H. unkündb. b. 1900 | 4 | 100,70 bz. G |
| do. Präm.-Pfdb. | 4 | 135,00 G |
| Neue Boden A.-G. | 4 | 100,80 bz. B |
| do. | 3½ | 96,90 bz. G |
| Nordd. Gr.-Cred. Pfdb. | 4 | 100,20 bz. G |
| Nordd. Gr.-Credit-Pfdbg. V IV unkdbar bis 1903 | 4 | 100,10 bz. G |
| Pommerſche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900 | 4 | 88,10 bz. G |
| do. VII. u. VIII. 1904 unk. | 4 | 88,10 bz. G |
| do. IX. u. X. b. 1906 unk. | 4 | 88,10 bz. G |
| do. XI. u. XII. b. 1908 unk. | 4 | 88,10 bz. G |
| do. II. u. III. b. 1906 unk. | 3½ | —,— |
| Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110 | 5 | 113,00 G |
| do. III., V., VIII. rz. 100 | 5 | 108,00 G |
| do. XI. rz. 100 | 3½ | 97,50 G |
| do. XIII. rz. 100 | 3½ | 101,10 bz. G |
| do. XIV. rz. 100 | 4 | 101,50 bz. G |
| Preußiſche Pfandbrief-Bank. | | |
| do. XVII., uk. 1905 | 3½ | 96,50 bz. G |
| do. XVIII., uk. b. 1908 | 3½ | 96,90 bz. G |
| do. XVIII., uk. b. 1908 | 4 | 102,00 bz. G |
| do. XIX. uk. b. 1909 | 4 | 102,00 bz. G |
| do. XX u. XXI. b. 1910 | 4 | 103,00 bz. G |
| do. XXII. unk. 1912 | 4 | 103,25 bz. G |
| do. XXIII. „ 1912 | 3¾ | 100,75 G |
| do. XXIV. „ 1912 | 3½ | 97,75 bz. G |

### Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Anatoliſche | 5 | 103,90 bz. G |
| Albrechtsbahn | 4 | —,— |
| Berg.-Märk. III. A. B. | 3½ | 100,00 bz. G |
| do. III. C. | 3½ | 100,00 bz. G |
| Braunſchweigiſche Landes | 3½ | 97,50 G |
| Böhm. Nordb. Gold-Obl. | 4 | 101,60 bz. |
| Central-Pacific | 4 | —,— |
| Dux-Bodenbacher II. | 5 | —,— |
| do. III. | 5 | —,— |
| do. Silber-Obl. | 4 | 100,80 bz. |
| do. Gold-Obl. | 4 | 101,70 bz. |
| Dux-Prager Gold-Obl. | 5 | —,— |
| Galiz. Karl-Ludwig 1890. | 4 | 100,50 bz. B |
| Gr. Ruſſ. Eiſenb.-Geſellſchaft | 3 | 85,00 B |
| Jvangorod-Dombrowo | 4½ | 103,90 bz. |
| Ital. Eiſenb.-Obl. v. St. gar. | 2,4 | 71,60 G |
| do. Mittelmeerbahn ſtfr. | 4 | 102,70 G |
| Kaſch.-Oderberg Gold-Obl. | 4 | 101,10 G |
| do. Silber-Obl. | 4 | 100,50 bz. G |
| Kronprinz Rudolfsbahn | 4 | 100,30 G |
| do. (Salzkammergut) | 4 | 101,60 G |
| Koslow.-Woron. 1889 | 4 | —,— |
| Kursk. Chark.-Azow 1889. | 4 | 99,90 G |
| Kursk-Kiew | 4 | 100,90 bz. |
| Lemberg-Czernowitzer | 4 | 100,10 G |
| Lübeck-Büchen. gar. | 4 | 100,40 B |
| Magdeburg-Wittenberg | 3 | 91,50 bz. |
| Mecklenb. Friedr. Frzb. | 3½ | —,— |
| Moskau-Kursk | 4 | —,— |
| Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906 | 4 | 99,90 bz. G |
| Mosko-Rjäſan | 4 | 101,00 bz. G |
| Mosko-Smolensk | 4 | 100,10 bz. |
| Northern-Pac. I. bis 1921 | 6 | 101,75 G |
| do. II. bis 1933 | 4 | —,— |
| do. III. rz. 1937 | 3 | 71,35 bz. G |
| Oreg. Railw. u. N., 1925 | 4 | —,— |
| Orel-Griaſi-Obl., gar. | 4 | —,— |
| do. do. do. v. 1889 | 4 | —,— |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 3½ | —,— |
| Oeſt.-Ung. Staatsb., alte | 3 | 100,25 bz. G |
| do. do. 1874 | 3 | 94,75 bz. G |
| do. do. 1885 | 3 | 92,70 G |
| do. do. Ergänz. | 3 | 91,60 bz. G |
| do. do. G.-Ob. | 4 | 93,80 G |
| Oeſterr. Lokalbahn | 4 | 101,60 bz. G |
| do. Nordweſtbahn gar. | 5 | 100,90 bz. |
| Portug. Eiſenb.-Obl. 1886 | 4 | 108,00 G |
| do. 1889 | 4½ | 73,40 bz. G |
| Rjäſan-Koslow | 4 | 95,50 bz. B |
| Rjaſ.-Uralsk, gr. unk. b. 1905 | 4 | 100,40 bz. |
| do. 97 gr. unk. b. 1908 | 4 | —,— |
| do. gar. unk. b. 1909 | 4 | 99,90 bz. G |
| Ruſſ. Südweſtbahn conv. | 4 | 99,90 bz. G |
| Rybinsk, gar. unk. b. 1906 | 4 | 100,10 bz. G |
| Oeſter. Südbahn (Lomb.) | 3 | 99,90 bz. G |
| do. Gold-Obl. | 5 | 66,80 G |
| St. Louis u. S. Fr., rz. 1931 | 6 | 107,20 bz. G |
| do. do. 1931 | 5 | —,— |
| Schweizer Centralbahn 1880 | 4 | —,— |
| do. Nordoſtbahn | 4 | —,— |
| Transkaukaſiſche | 3 | 87,00 bz. G |
| Ungar. Lokal-Eiſenb.-Anl. | 4 | 98,00 bz. G |
| Ungar.-Galiz. (gar.) | 5 | —,— |
| Warſchau-Wiener 10er | 4 | —,— |
| do. 5er | 4 | —,— |
| do. 1er | 4 | —,— |
| Werrabahn | 4 | —,— |
| Wladikawkas unkdb. bis 1906 | 4 | 100,10 B |
| Wladikawkas | 4 | 100,00 bz. G |
| Wilhelm-Luxemburg | 3 | —,— |
| Zarskoje-Selo | 5 | —,— |

### Eiſenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Arad.-Czanad | 6 | — | —,— |
| Breslau-Warſchau | 3¼ | — | —,— |
| Dortmund-Gronau | 3½ | — | 99,90 G |
| Marienburg-Mlawka | 5 | — | —,— |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 4⅔ | — | 113,75 G |

### Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Maſtricht | 6½ | — | 129,75 G |
| Crefelder | 3 | 3 | 85,75 G |
| Eutin-Lübeck | 2 | — | —,— |
| Frankfurt Güterbahn | 2¾ | — | —,— |
| Halberſtadt-Blankenburg | 4 | — | 109,50 B |
| Kursk-Kiew | 5 | 5 | 221,00 G |
| Lemberg-Czernowitz | 6¾ | — | —,— |
| Ludwigshafen-Bexbach | 9 | 9⅔ | —,— |
| Oeſterr. Nordweſtb. | 5¾ | 4¾ | —,— |
| do. B. Elbethalb. | 5¼ | — | —,— |
| Raab-Oedenburg | ¾ | — | 27,00 bz. G |
| Reichenberg-Pardubitz | 4 1/21 | 4 1/21 | —,— |

### Bank-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Bank der Berliner Kaſſenv. | 6⅓ | 4⅙ | 133,50 G |
| Bank für Sprit und Prod. | 4 | 4½ | 124,75 G |
| Barmer Bankverein | 4½ | — | 121,90 bz. |
| Braunſchweiger Bank | 5⅔ | — | 116,00 G |
| Braunſchweig-Hannover | 7½ | 7½ | 145,75 G |
| Cob.-Goth. Credit-Geſell. | 4 | — | 90,80 G |
| Cöln W. & Comm. | 1½ | — | 99,50 G |
| Danziger Privatbank | 5 | — | 110,00 bz. G |
| Deutſche Effekt.-B. (Hahn) | 1⅓ | — | 104,75 G |
| do. Hypoth.-B. (Berl.) | 6½ | 6½ | 127,50 bz. G |
| Deutſche Nationalbank | 7 | — | 100,20 G |
| Gothaer Privatbank | 6 | — | 125,30 bz. G |
| Hannoverſche Bank | 4 | 6 | 124,60 G |
| Hamburger Hyp.-Bank | 8 | 8 | 159,25 bz. G |
| Königsberger Vereinsbank. | 6 | — | 112,50 bz. G |
| Lübecker Commerzbank | 6⅔ | 6 | 130,25 G |
| Mecklenburger Hypotheken. | 11 | — | 203,50 B |
| Meining. Hypotheken-Bank | 7 | 7 | 140,50 bz. G |
| Mitteldeutſche Bod.-Cr.-A. | 4 | — | 90,10 G |
| Norddeutſche Grund-Credit | 5 | — | 100,25 bz. G |
| Oldenbrg. Spar- u. Leihbank | 9 | — | —,— |
| Preuß. Immob. M. v. St. | — | — | 90,50 G |
| do. Leihhaus konv. | 6 | 6 | 110,10 G |
| Preußiſche Pfandbr.-Bank. | 7 | 7 | 134,60 G |
| Weſtfäliſche Bank | 5 | — | 114,90 G |
| Wiener Bankverein | 6½ | — | —,— |
| Wiener Unionbank | 6½ | — | —,— |

### Obligationen induſtrieller Geſellſchaften.

| | Zinsfuß | |
|---|---|---|
| Allg. Deutſche Kleinb. | 6 | 44,20 bz. |
| Allgem. Elktr.-Geſellſchaft. | 4 | 101,30 bz. G |
| Aſchersleben Kali | 4 | 99,60 G |
| Bochumer Gußſtahl | 4 | —,— |
| Deſſauer Gas | 4½ | —,— |
| Dortmunder Union | 5 | —,— |
| Gr. Berliner Pferdeb. | 3½ | 99,90 G |
| Hamburger Paketfahrt | 4 | —,— |
| Henckel-Obligationen | 4 | —,— |
| Hibernia | 4 | —,— |
| Laurahütte | 3½ | 96,90 bz. G |
| Naphta-Obligationen | 4½ | 101,00 bz. |
| Norddeutſcher Lloyd | 4 | 100,70 bz. B |
| do. do. | 4½ | 103,50 B |
| Oberſchleſ. Eiſenbahnbedarf | 4 | 101,20 bz. |
| do. Eiſen-Induſtrie | 4 | 98,00 bz. B |
| Thale-Eiſenwerk | 4 | —,— |
| Zoologiſcher Garten | 4 | 102,50 bz. |

### Bergwerks- und Hütten-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Arenberger Bergwerk | 45 | — | 591,75 bz. G |
| Aplerbeck | 6 | — | 107,75 bz. G |
| Baroper Walzwerk | 0 | 0 | 95,00 G |
| Berzelius | 0 | — | 94,75 bz. B |
| Braunſchw. St.-Pr. | 10 | 10 | 173,80 bz. |
| Concordia-Bergwerk | 25 | — | 298,00 bz. |
| Conſol. Marienhütte | 4 | 4 | 77,00 G |
| Conſol. Redenh. St.-Pr. | 0 | 0 | —,— |
| Duxer Kohlen kon. | 15 | — | —,— |
| Eintracht | 18 | — | 217,50 bz. G |
| Gelſenkirchener Gußſtahl | — | — | 98,25 G |
| Georg-Marien St.-A. | 4 | 2 | 108,50 bz. G |
| do. St.-Pr. | 5 | 5 | 132,25 G |
| Hagener Gußſtahl | 0 | 0 | 45,75 B |
| Harzer Eiſenwerke konv. | 3 | — | 69,00 bz. B |
| Jnowrazlaw. Steinſalz-B. | 6 | — | 110,00 B |
| König Wilhelm St.-Pr. | 20 | — | 293,10 G |
| Leopoldsgrube Edderitz | 7 | — | 105,50 bz. G |
| Magdeburg-Bergwerk | 42 | 35 | —,— |
| Marienhütte Kotzenau | 6 | — | 71,00 G |
| Rhein. Anthr.-Kohlen | 10 | 9 | 120,00 bz. B |
| Rhein. Stahl Lit. C. | 10 | 5 | 158,50 bz. G |
| Stadtberger Hütte | 12 | 5 | 136,00 bz. B |

### Induſtrie-Aktien.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Admiralsgarten-Bau | 5 | 5 | 99,00 B |
| Annaburger Steingut | 0 | 0 | 95,50 G |
| Archimedes | 10 | 4 | 158,00 G |
| Bazar | 10 | — | 843,00 G |
| Baugeſ. Bau-Ausführung | 5½ | — | 94,75 G |
| Berl.-Charlottenburg | — | — | 757,00 bz. |
| do. Neuſtadt | 17½ | — | 792,00 G |
| Paſſage konv. | 4 | 4 | 85,10 bz. G |
| B.-Wilmersdorf | — | — | —,— |
| Berliner Bockbrauerei | 9 | 8 | 157,75 G |
| do. Brauerei Königſt. | 5 | 5 | 113,25 bz. G |
| Bresl. Eiſenb. W. Linke | 8 | — | 158,00 G |
| Breslauer Oelwerke | 3½ | ½ | 63,50 G |
| Braunſchweiger Jute | 8½ | 12 | 173,50 bz. G |
| Braunſchweiger Straßenb. | 4¼ | — | —,— |
| Breslauer elektr. do. | 6½ | — | 110,75 G |
| Cementbaugeſ. Berlin | 12 | — | 305,00 G |
| Charlottenbg. Waſſerwerk. | 13¼ | 13¼ | 315,00 bz. G |
| Chem. Fabrik Schering | 10 | — | 224,00 B |
| Chemn. Maſch. Zimm. | 3 | — | 104,00 bz. G |
| Danziger Oelmühle | 0 | 0 | 71,50 bz. G |
| Deutſche Juteſpinnerei | 5 | — | 133,80 bz. |
| Düſſeldorfer Waggon | 16 | 12 | 186,00 G |
| Erdmannsdorfer Spinn. | 0 | — | 55,50 bz. G |
| Elberfelder Farbenfabrik | 20 | — | 378,00 G |
| Freund Maſch. konv. | 12 | 7 | 307,00 G |
| Friſter & Roßmann konv. | 6 | — | 130,00 bz. G |
| Gummifabr. Fonrobert | 4 | — | 88,50 G |
| do. Voigt & Winde. | 4 | — | 105,00 G |
| do. Volpi & Schlüter | 0 | — | 58,00 G |
| Harburg-Wien Gummi | 20 | 24 | 347,25 G |
| Harkort St.-Pr. konv. | 7 | 5 | 91,00 bz. G |
| do. Brückenbau konv. | 7½ | — | 102,00 B |
| do. do. St.-Pr. | 8½ | — | 123,50 bz. G |
| Hirſchberger Lederfabr. | 8 | — | 132,10 G |
| Kaiſerhof konv. | 5 | — | 93,75 G |
| Keyling & Th. Eiſengieſ. | 3 | — | 107,75 G |
| Kurfürſtendamm-Geſellſch. | — | — | 333,00 G |
| Magdeburger Straßenbahn. | 6 | — | 128,00 bz. G |
| Maſch. Breuer | 4 | — | 78,00 G |
| Norddeutſche Wollkämmerei | 0 | — | 140,75 bz. G |
| Neuroder Kunſtanſtalt | 7 | 6 | 81,50 bz. G |
| Neuß. Wagenbau | — | — | 435,00 B |
| Altenburger Maſchinenfabrik | 0 | 0 | 72,25 G |
| Nordd. Eiswerke | 0 | — | 62,30 bz. G |
| Omnibusgeſellſchaft | 4 | — | 227,00 bz. G |
| Oppelner Portland-Cement | 3 | 3½ | 117,80 bz. G |
| Stettiner Straßenbahn | 6 | — | 127,00 G |
| Schäffer & Walcker | — | — | 53,75 G |
| Schleſiſche Cement | 6½ | 6½ | 160,90 bz. G |
| Stettiner Cham. Didier | 18 | — | 277,00 G |
| Stralſund. Spielkart. St.-P. | 6 | 6 | 117,60 G |
| Vereinsbrauerei Artern | 7 | 5½ | —,— |
| Ver. Köln.-Rottw. Pulv. | 11 | — | 185,00 G |
| Weſtf. Stahlwerke | 0 | 0 | 111,50 bz. |
| Wilhelmshütte | 0 | 1 | 76,75 G |
| Wittener Guß | 12 | 7 | 153,25 bz. |
| Zuckerfabrik Frauſtadt | 18 | 10 | 150,50 G |

### Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.
Amſterdam 3½.
Brüſſel 3.
Kopenhagen 4½.
London 3.
Madrid 5.
New-York 5.

Paris 3.
Petersburg 4½.
Portugieſ. Plätze 4.
Rom 5.
Schweiz. Plätze 4.
Norwegiſche Plätze 5½.
Wien 3½.

### Umrechnungs-Courſe.

1 Gld. öſterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lſtr. = 20,40 Mk.

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten | per St. | —,— |
| Dollars | per St. | —,— |
| Imperials | per St. | 16,17 bz. G |
| Napoleonsd'or | per St. | —,— |
| Sovereigns | per St. | 20,36 G |
| Engliſche Banknoten | per Lſtr. | 20,39 bz. |
| Franz. Banknoten | per 100 Frcs. | 81,30 bz. |
| Oeſterr. Banknoten | per 100 Fl. | 85,35 bz. |
| do. Silbercoup. (Berlin einlösb.) | | 85,125 |
| Ruſſiſche Banknoten | per 100 Rb. | 216,05 bz. |

## Leipziger Börſe vom 2. Juli.

### Deutſche Fonds.

| | Zinsfuß | | |
|---|---|---|---|
| K. Sächſ. Rent.-Anl. | 3 | diverſ. | —,— |
| do. do. | 3 | Stücke | —,— |
| do. do. | 3 | Mk. 1000 | 90,10 G |
| do. do. | 3 | 1000 | 90,10 G |
| do. do. | 3 | 500 | 90,10 B |
| do. do. | 3 | 500 | 90,10 G |
| do. do. | 3 | do. St. | 90,50 B |
| do. St.-Anl. v. 1855 | 3 | Thlr. 100 | 95,20 G |
| do. do. v. 1852-68 (conv. 4%) | 3½ | 500 | 100,75 G |
| do. do. v. 1867 | 3½ | Thlr. | 100,75 G |
| do. do. v. 1869 | 3½ | | 100,75 G |
| do. do. v. 1852-68 | 3½ | | 100,75 G |
| do. do. v. 1867 | 3½ | 100 | 100,75 B |
| do. do. v. 1869 | 3½ | Thlr. | 100,75 B |
| do. do. fr. 356. Zittau La. A | 3½ | | 100,00 G |
| do. do. do. La. B | 4 | Thlr. 25 | 101,75 G |
| do. Landrentenbriefe | 3⅓ | do. St. | 99,40 G |
| do. do. | 3⅓ | Thlr. 100 | —,— |
| do. L.-C.-Rentenſcheine | 3⅓ | diverſ. | 97,50 B |
| do. do. (S. I. u. II.) | 4 | Stücke | 103,50 G |
| Mansf. Gewkſch. v. 1887 (cv.) | 4 | Thlr. 200 | 101,25 G |
| do. do. v. 1875/79 (cv.) | 4 | diverſe Stücke | 101,75 G |
| do. do. v. 1882 | 4 | | 101,75 B |
| do. do. v. 1893 | 4 | | 101,50 G |
| do. do. v. 1897 | 4 | | 101,75 G |
| Leipzig v. 1865 Theat.-Anl. | 3 | | 97,50 G |
| do. von 1897 Ser. I | 3 | | 89,40 B |
| do. von 1897 Ser. I A. | 4 | | 104,80 B |
| do. von 1897 Ser. II. | 4 | | 104,80 B |
| do. von 1890 (S. II v. 87) | 3½ | | 100,40 G |
| do. von 1890 (S. II v. 87) | 3½ | | 100,40 B |
| do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%) | 3½ | | 100,40 G |
| do. v. 1876 u. 84 | 3½ | | 100,40 G |
| Altb. Landobl. | 3½ | Mk. 1000 | 101,25 B |
| do. | 3½ | 500 | —,— |

### Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Auſſig-Tepl. 500 fl. | 15 | 13¼ | 222,50 B |
| Böhm. Nordbahn | 6⅔ | 5⅔ | —,— |
| Buſchtiehrad. Lit. A. | 12 1/7 | 11 3/7 | 224,50 B |
| do. do. B. | 11¾ | 11⅜ | 250,00 B |
| Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar. | 7 | 4 | 100,40 B |
| Graz-Köflach | 7 | 6½ | 115,75 B |
| Marienburg-Mlawka | 3 | 1½ | —,— |

### Eiſenbahn-St.-P.-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Dux-Bodenb. v. 1891 (ſtrf.) B. | 7 | 4 | 100,75 B |
| do. do. do. G. | 7 | 4 | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5 | — | —,— |

### Bank- und Kredit-Aktien.

| Dividende | 1900 | 1901 | |
|---|---|---|---|
| Allg. D. Kr.-A. Lpz. | 9 | 8 | 172,50 bz. G |
| Dresdner Bank | 8 | 4 | 147,00 G |
| Gothaer Privatbank | 7 | 6 | 125,00 G |
| Leipziger Bank | 9 | — | 0,40 G |
| Leipziger Hypoth.-Bank | 8 | 3 | 135,60 G |
| Sächſ. Bank | 9 | 4 | 128,25 G |
| Zwickauer | 8 | 6½ | —,— |

### Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

| Dividende | 1901 | 1902 | |
|---|---|---|---|
| Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann) | 3 | — | 106,00 bz. |
| Cröllw. Papierfabr. z. Halle | 18 | — | 225,00 G |
| Dörſtewitz | 4 | — | 55,00 G |
| D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A. | 0 | — | —,— |
| Geraer Juteſp. u. W. | 14 | 18 | 196,00 G |
| Germania (Schw. & Sohn) | 7 | 5 | —,— |
| Gersd. Sttb. B. St. A. | 60 | 54 | 406 G |
| do. do. Pr.-A. I. | 94½ | 88,80 | 810 B |
| do. do. do. II. | 90 | 84 | 730 B |
| Halleſche Str.-B. | 0 | 0 | 70,00 B |
| Kette Elbſ.-G.-Akt. | 5½ | 4½ | 69,00 B |
| Körbisd. Zuckerfb. | 9½ | 4 | 112,00 G |
| Leipziger Gr. elektr. Straßb. | 7 | 5½ | 142,50 G |
| Bank f. Grundbeſ. Leipzig | 8½ | 8½ | 130,00 G |
| Leipziger Baubank | 5½ | 5¼ | 105,25 G |
| do. Elektr. Werke | 5¾ | 5¾ | 123,50 G |
| do. elektr. Straßenb. | 3½ | — | 71,00 B |
| do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co. | 10 | — | 211,00 G |
| do. Kammgarnſpinn. | 3⅓ | 8⅓ | 167,00 B |
| do. Malzf. Schkeuditz | 12 | — | 158,00 G |
| Mansfelder Kuxe | — | — | 705 B |
| do. kleine | — | — | —,— |
| Naumb. Brnk. A.-G. Act | 18 | 14 | 185,00 B |
| Portl.-Cementf. Halle | 8 | 0 | 71,50 B |
| Sächſ. Kammgarnſp. (Solbrig) | 0 | 0 | 88,00 B |
| do. Maſch.-Fabr. (Hartm.) | 6 | — | 120,00 G |
| do. Webſt.-F. (Schönherr | 0 | — | —,— |
| Thür. Gasgeſ. Leipz. | 15 | 15 | 259,00 bz. |
| do. Stamm-Pr. | 15 | 15 | 259,00 G |
| S.-Thür. Br.-B. St. | 10 | 8 | —,— |
| do. St.-Prior. | 10 | 8 | —,— |
| Zeitzer Par. u. S.-A. | 11 | 9 | 13?,75 G |
| do. do. Oblig. 4% | 4 | 4 | 101,00 G |
| Zuckerfabr. Glauzig | 11 | 2½ | 113,00 B |
| Zuckerraff. Halle | 20 | — | 172,00 bz. G |

### Ausländ. Eiſenbahn-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Auſſig-Teplitzer | 3½ | 95,10 bz. G |
| Böhm. Nordbahn von 82 G. | 5 | 101,70 G |
| Buſchtiehr. 1896 (ſtfr.) | 4 | 101,40 G |
| do. do. | 4 | 101,40 bz. |
| do. Em. 1868/71/72 | 5 | 101,50 B |
| Dux-Bodenbach Em. I 1869 | 4 | 110,00 G |
| do. Em. 1871 | 5 | 110,00 G |
| do. do. 1874 Gold | 5 | 112,25 G |
| Graz-Köflacher Em. IV 78. | 2 | 70,50 G |
| do. Em. 1902 | 4 | 100,60 G |
| Kaſchau-Oderberggar. Silb. | 4 | —,— |

Für die Inſerate verantwortlich: **Otto Brakel**, Halle a. S.

Mit 1 Beilage